

wiiyou.de

Dein Thüringer Berufswahlmagazin

Wirtschaft und Du



HERZWERKER

Berufe mit Menschen

Einstiegsgehalt ab
4.260 €
brutto*

**SPORT
LEHRERIN
MEHR ALS
NUR EIN JOB**

Frau Pfeifer ist Grundschullehrerin in Teichwolframsdorf.

In der ersten Reihe kannst du alles sein. Ergreif deine Chance und studiere Lehramt in Thüringen.

www.erste-reihe-thueringen.de

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

**ERSTE
REIHE**
#lehrerinthueringen

*Lehrer*innen aller Schularten werden in die Besoldungsgruppe A 13/ E 13 eingestuft. Je nach Erfahrungsstufe ergeben sich in der A 13 (ohne Zuschläge) zwischen rund 4.300 und 5.500 Euro brutto monatlich.



Aline Bauerfeind (li.) und Sandra Böhm

Gemeinsam stark

„Irgendwas mit Menschen“, das ist eine häufige Antwort, wenn wir euch auf Berufsorientierungsmessen fragen, was ihr werden möchtet. Das kann so vieles bedeuten, denn im Grunde hat ja fast jeder Beruf irgendwas mit Menschen zu tun. Deswegen stellen wir euch in diesem Heft einige „Herzwerker“ vor. Das sind die Berufe, in denen man wirklich eng mit anderen Menschen arbeitet. Euch fallen jetzt bestimmt schon einige ein – Pflegefachleute, Lehrkräfte oder Sozialarbeitende zum Beispiel.

Darüber hinaus: Habt ihr euch schon Gedanken darüber gemacht, wer in einer Zahnarztpraxis an euren Zähnen hantiert? Wer den Abdruck für die Zahnspange nimmt, was ein Zahntechniker macht oder wie man Kieferorthopäde wird? Auch das sind „Herzwerker“.

Doch nicht nur in der Gesundheitsbranche hat man viel mit Menschen zu tun, auch der Tourismus lebt von anderen Menschen. Stellt euch ein Hotel ohne Servicekräfte oder ein Restaurant ohne Küchenchef vor. Das funktioniert überhaupt nicht. Wir zeigen euch tolle Wege in die Tourismusbranche.

Auf den Messen hattet ihr ein Thema, das euch unter den Nägeln brannte: das Praktikum. Wo kann ich eins machen? Was muss ich dafür tun? Hilft mir die Schule dabei? Im vergangenen Jahr konntet ihr kaum in Betriebe reinschnuppern. Jetzt seid ihr hochmotiviert endlich auszuprobieren, welcher Beruf zu euch passt. Auch dabei helfen wir euch mit Tipps und Tricks.

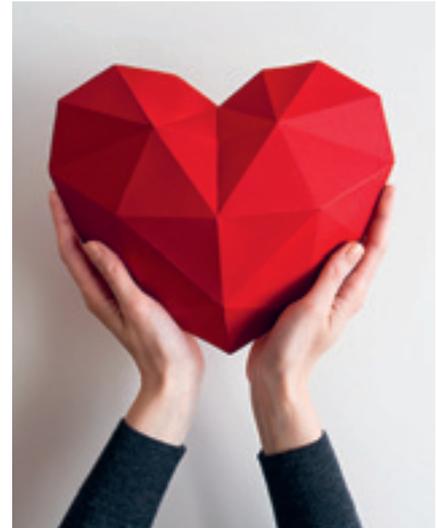
Schau auf unserer
website vorbei!



Und – ganz neu und nur für euch: Die funkelneue WiYou.de-Website ist online! Scannt den QR-Code und lasst euch von dutzenden Berufsbildern, Studiengängen und Bewerbungstipps inspirieren! Übrigens: Bei vielen Arbeitgebern, die sich im Heft vorstellen, findet ihr hinter den QR-Codes noch mehr Infos über das Unternehmen. Checkt das aus!

Viel Spaß beim Lesen!

Deine WiYou.de-Redakteurinnen Aline Bauerfeind und Sandra Böhm
sowie das ganze WiYou.de-Team



Aus dem Inhalt

- 04 **HERZWERKER**
- 06 Kauffrau für Tourismus und Freizeit
- 07 Logopäde
- 08 Pflegefachfrau
- 10 Sport- und Fitnesskauffrau
- 12 Zahnmedizinische Berufe
- 18 Freiwilliges Soziales Jahr im Altenzentrum
- 19 Ambulante Intensivpflege
- 23 Freiwilliges Soziales Jahr im Jugendzentrum
- 25 Lexikon
- 26 Studium Physician Assistant
- 27 Studium BWL mit Schwerpunkt Tourismusmanagement
- 28 Lehrkraft für Grundschullehramt
- 29 Lehrer im Seiteneinstieg
- 31 Nummer gegen Kummer
- 32 Mentor-Schüler-Programm VerA
- 34 Social Media in der Berufsorientierung
- 35 Schülerpraktikum

WiYou-Patenschaften

Thüringer Unternehmen zeigen Flagge!





Herz|wer|ker [hɛʁzʁɛʁkɛʁ], der

Mensch, der mit ganz viel Herz in seinem Beruf mit anpackt. Jemand, der mit dem Herzen werkelt. Ein engagierter und empathischer Mensch, der anderen hilft und sich einsetzt.

So definieren wir die „Herzwerker“. Natürlich gibt es keine eindeutige Definition, aber wir finden so oder so ähnlich kann man sie beschreiben.

Welche „Herzwerker“ kennst du denn in deinem Alltag? Wenn du schon mal verreist bist, beim Zahnarzt warst, deine Großeltern im Krankenhaus oder Altenheim besucht hast oder – wie du es außerhalb der Schulferien jeden Tag tust – zur Schule gehst, dann bist du schon vielen „Herzwerkern“ begegnet.

Kennst du Personen in deinem Alter, die sich jeden Tag für Menschen einsetzen? Das kann deine beste Freundin sein, die ihrem Vater hilft, den Keller auszumisten, oder dein bester Kumpel, der seiner Oma beim Einkaufen hilft. Jugendliche, die dir vielleicht in den Medien bereits begegnet sind, versuchen durch ihren Mut und ganz viel Herzblut, auch deine Welt zu verändern. 2014 hat Malala Yousafzai mit 17 Jahren den Friedensnobelpreis erhalten – damit ist sie bisher als jüngster Mensch mit dem Nobelpreis ausgezeichnet worden. Sie kämpft gegen die Unterdrückung von Kindern und Jugendlichen, aber vor allem dafür, dass alle Kinder das Recht auf Bildung haben. Klar, kennst du Greta Thunberg, die sich dafür einsetzt, Menschen den Klimawandel bewusster zu machen.

Wenn es um Herzwerker geht, sind es die, die dir zuhören, wenn du dich zum Beispiel über die Schule ‚auskotzen‘ willst. Diejenigen, die für dich da sind, dir zuhören und mit dir Lösungen suchen. Oftmals merken wir erst, wer die „Herzwerker“ sind und was sie leisten, wenn sie nicht mehr da sind, oder wenn sie an ihre Belastungsgrenzen stoßen. Besonders die Pflege- und Gesundheitsbranche ist aus diesem Grund seit Beginn der Corona-Pandemie im medialen Fokus.

Hast du schon darüber nachgedacht, nach der Schule ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen oder ‚work and travel‘? Über verschiedene Organisationen kannst du dich sozial engagieren und anderen Menschen helfen. Im Heft haben wir für dich mit Menschen gesprochen, die in ihrer Ausbildung oder im Studium Bereiche gefunden haben, wie sie sich für andere jeden Tag einsetzen. (ba/sa) ■

Begeistert für andere da sein

Als Ansprechpartner für Menschen da sein, Auskunft geben, mitdenken, etwas zur Stadtgeschichte erzählen können und auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt hinweisen – all das sind Laras Stärken. Sie macht gerade eine Ausbildung in der Erfurter Tourismus und Marketing GmbH. Wie ihre Ausbildung aussieht und was ihr daran so gefällt, erzählt sie dir hier:

Du beantwortest Fragen rund um das Thema Sehenswürdigkeiten, kurze Wege in der Stadt, Hotelbuchungen, Events und Veranstaltungen. Der kaufmännische Part ist hier der Schrift- und Zahlungsverkehr bei Hotel- oder Ticketbuchungen.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Du solltest gerne mit Menschen arbeiten, geduldig und verantwortungsbewusst sein und dich für Tourismus und Stadtgeschichte interessieren. Gute Englischkenntnisse sind hier von Vorteil.

Chancen: Nach deiner abgeschlossenen Ausbildung kannst du dich in verschiedenen Bereichen spezialisieren – wie im Marketing oder dem Organisieren von Stadtführungen. Du kannst auch in Reisebüros arbeiten.



Wie bist du auf deinen Ausbildungsberuf gekommen?

Ich war auf einer Jobmesse in Erfurt und hatte mich über die WiYou.de informiert, war bei verschiedenen Ständen und bin dann auch beim Stand von der Tourismusinformation gewesen. Ich war schon immer wissbegierig und reise sehr gerne. Außerdem interessiert mich Tourismus.

Wie verläuft deine Ausbildung?

Der größte Anteil während der Ausbildung ist in der Tourismusinformation beim Kunden und dem Callcenter, weil hier die meisten Informationsgespräche geführt werden. Callcenter bedeutet, dass Anrufe reinkommen, um Führungen zu buchen, Zimmer zu reservieren oder Fragen zu Veranstaltungen zu beantworten. Mitte des ersten Lehrjahrs durften wir Azubis uns die Unterkünfte ansehen, damit wir wissen, wie die Zimmer und Wohnungen ausgestattet sind, um eine adäquate Auskunft geben zu können. Dann gibt es noch die Marketing-Abteilung, die sich untergliedert in Tourismus- und Stadtmarketing. Die Stadtführungsabteilung hat mir auch sehr großen Spaß gemacht. Hier waren meine Aufgaben, die Reiseleitung zu übernehmen und anhand von Zeitplänen zu organisieren. In der Buchhaltung war es interessant, die Theorie aus der Schule ‚praktisch‘ umzusetzen. In der Tourismusinformation direkt habe ich viel mit Ticketverkauf und Beratung zu tun. Wir haben auch einen Onlineshop, der von uns bedient wird.

Gefällt dir etwas nicht?

Ich habe in letzter Zeit das Gefühl, dass viele Menschen trotz Urlaubs gestresst und verständnislos sind. Jetzt zu Corona-Zeiten sind viele enttäuscht, wenn sie spontan bei einer begrenzten Personenanzahl kein Zimmer mehr bekommen oder eben leider nicht zu einer Veranstaltung kommen können. Das ist echt schade, aber wir wollen uns ja alle gegenseitig schützen. Ich arbeite nichtsdestotrotz sehr gerne im direkten Kundenkontakt. Es gibt natürlich auch viele schöne Momente, zum Beispiel wenn sich Touristen über unsere Tipps freuen und den persönlichen Kontakt zu uns suchen.

Wie stehst du zur Digitalisierung im Tourismus?

Ich finde die Digitalisierung gut, aber ich finde Papier sollte nicht gänzlich verschwinden und nicht alles online abgewickelt werden. Der persönliche Kontakt zu den Menschen darf nicht verloren gehen. Wenn beispielsweise alle Buchungen nur noch online passieren, würden Arbeitsplätze wegfallen. Mir ist es wichtig, dass Traditionen aufrechterhalten werden, wie der persönliche Kundenkontakt und die positive Erinnerung an ein Gespräch. Das kann ein Online-System nicht.

Laras Empfehlung:

Künftige Kaufleute für Tourismus und Freizeit sollten offen sein, gut zuhören können und Freude daran haben, Menschen zu beraten sowie Tipps zur Stadt vermitteln können – das macht uns aus. (ba) ■

Die Herzsprecherinnen

„Wenn man Logopädie hört, assoziieren die meisten Lispeln, Analphabetismus und Stottern. Vor der Logopädie-Ausbildung kann man gar nicht wissen, was alles für Störungsbilder auf einen zukommen können“, sagt Julia. Sie und Karolin machen an der Ludwig Fresenius Schule in Erfurt ihre Ausbildung. Wie viel Herzblut und Engagement sie in ihre Zukunft investieren, berichten sie für dich:

Dieser Beruf ist verwandt mit den Berufsbildern Ergo- und Physiotherapeut. Du hilfst Menschen von klein bis groß, Störungen in der Sprachentwicklung zu beheben und unterstützt sie, sich im Alltag wieder besser ausdrücken können. Dabei arbeitest du eng mit Ärzten zusammen, um eine individuelle Therapie zu entwerfen und durchzuführen.

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen: Hilfreich ist es, vorher ein Praktikum gemacht zu haben. Du darfst keine Berührungsängste haben, solltest empathisch sein und auf Menschen zugehen können.

Chancen: Nach der abgeschlossenen Ausbildung kannst du in Logopädie-Praxen oder in Einrichtungen wie Krankenhäusern, Altersheimen oder Rehakliniken anfangen. Man kann sich selbstständig machen oder sich in einer Praxis spezialisieren. Wenn du Abitur hast, kannst du Logopädie auch studieren.

Logopäde
(m/w/d)



Die Logopädie ist ein großes Feld, das sich mit der Sprache auseinandersetzt, aber nicht nur mit der Fähigkeit sprechen zu können. Kleinkinder beginnen zu Brabbeln, Silben und Wörter sprechen. Doch was passiert, wenn diese beim Schlucken beeinträchtigt sind oder ein Jugendlicher stottert? Bei Erwachsenen muss Sprechen wiedererlernt werden, wenn sie an Parkinson leiden oder einen Schlaganfall erlitten haben, oder die Stimme für den Lehrerberuf tauglich gemacht werden muss. Hier kommen Logopäden zum Einsatz, die Strategien entwickeln und Menschen individuell helfen, wieder zu kommunizieren.

Karolin und Julia hatten bereits studiert, bevor sie sich bewusst für eine Ausbildung entschieden haben. „Während des Englisch, Kommunikations- und Medienwissenschafts-Studiums in Bremen bemerkte ich bereits, dass mir Sprache liegt.“, erzählt Karolin.

Julia dagegen absolvierte nach dem Abitur ein FSJ in einem Kindergarten und schloss ein Bachelorstudium in Germanistik, Sprechwissenschaften und Phonetik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena ab. „Im Seminar ‚Didaktik der Phonetik‘, haben wir Menschen unterrichtet, die keine Deutschmutter-sprachler waren. Während ich mit Menschen die Aussprache übte, wurde mir klar, dass ich Logopädin werden möchte.“

Wie verläuft die Ausbildung? „Im ersten Lehrjahr werden Grundlagen vermittelt. Wir beginnen mit der Kindersprache, dem kompletten Spracherwerb auf allen sprachlichen Ebenen, die es gibt. Zunächst Laute an sich, dann Wörter,

die Bedeutung der Wörter und den Wortschatz“, erzählt Julia. Sobald Kinder die ersten Phrasen und Sätze bilden und aussprechen, kommt die Grammatik ins Spiel. In der Logopädie werden auch Lese- und Rechtschreibstörungen sowie auditive Wahrnehmungsstörungen therapiert. Parallel dazu werden Fächer wie Anatomie, Psychologie, Linguistik, Pädagogik und Sonderpädagogik gelehrt. Im zweiten Lehrjahr folgen Unterrichtsstunden wie Kieferorthopädie und Soziologie.

Dann steht das Kindersprachepraktikum an. „Hier sollen wir hauptsächlich bei Kindertherapien hospitieren und selbst therapieren. Danach lernen wir das dann für die Erwachsenen-sprache. Im dritten Lehrjahr geht es noch weiter in die Praxis“, beschreibt Julia.

Wieso arbeitet ihr gerne als Logopädinnen? „Ich mag meinen Beruf, weil ich mit Kindern kreativ arbeiten und verschiedene Therapievarianten anwenden kann.“, schwärmt Julia. „Die Arbeit ist abwechslungsreich und keiner arbeitet nach Schema F. Für mich war immer klar, dass Sprache eine der essentiellen Eigenschaften eines Menschen ist. Sie beginnt im Kindesalter und zieht sich bis ins hohe Erwachsenenalter. Die Erfolge zu sehen, dass Menschen lernen, richtig zu sprechen oder/und ihre Sprache wiedererlernen können, ist ein Geschenk. Das fasziniert mich ungemein an diesem Beruf.“ (ba) ■

Julia hat den Pflegeberuf im Blut

Julia war schon immer klar, dass sie später mal in den Bereich der Pflege oder Medizin gehen möchte. Was das unter anderem mit ihrer Familie zu tun hat, erzählt dir die Auszubildende im zweiten Lehrjahr im Awo-Seniorenzentrum „Herbstsonne“ in Schönbrunn jetzt.

Pflegefachleute arbeiten überall dort, wo Menschen gepflegt werden. Sie führen ärztliche Anordnungen durch, assistieren Ärzten bei Behandlungen, pflegen Menschen und sind für die Dokumentation der Pflege verantwortlich.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: In der Regel wird ein Realschulabschluss vorausgesetzt. Wenn zuvor eine zweijährige Ausbildung oder eine mindestens einjährige Ausbildung zur Kranken- oder Altenpflegehilfe abgeschlossen wurde, reicht auch ein Hauptschulabschluss.

Chancen: Nach der abgeschlossenen Ausbildung kannst du dich in jedem Fachgebiet der Pflege spezialisieren. Auch Weiterbildungen zum Praxisanleiter oder zur Stations- oder Pflegedienstleitung sind möglich.



Seit dem vergangenen Jahr müssen sich Auszubildende nicht mehr entscheiden, ob sie Kinderkrankenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger oder Altenpfleger werden möchten. Alle drei Berufe wurden zu einer generalistischen Pflegeausbildung zusammengefasst. Ab dem dritten Lehrjahr können sie ihre Kenntnisse in einem Gebiet vertiefen. Julia findet es gut, dass es jetzt diese Ausbildung gibt. Dadurch hat sie viel mehr Möglichkeiten. Dass es jetzt jedoch drei Berufe sind, die sie erlernt, merkt Julia insbesondere in der Schule. „Man braucht auf jeden Fall Durchhaltevermögen. Der Stoff ist sehr kompakt und wir müssen sehr viel lernen.“

Julia hat sich bewusst dafür entschieden, ihre Ausbildung in dem Seniorenzentrum zu absolvieren. „Wir haben zu Hause meine Uroma gepflegt“, erzählt sie. Das war einer der Schlüsselemente für ihren Berufswunsch. In mehreren Praktika, die sie teilweise schon in ihrer jetzigen Einrichtung gemacht hat, hat sie festgestellt, dass es ihr gefällt, für die älteren Menschen da und ihnen eine Stütze zu sein. „Am spannendsten finde ich, dass ich mit sehr vielen Krankheiten vertraut gemacht werde“, sagt Julia. Außerdem interessiert es sie, zu sehen, wie verschieden sich Menschen im Alter entwickeln. „Da gibt es die, die dement werden und viel Hilfe brauchen, und andere, die geistig immer noch fit sind und nur ein bisschen Unterstützung benötigen.“ Einrichtungsleiterin Steffi Kothe ergänzt: „Julia kommt aus einer sozialen Familie.“ Denn auch Julias Mama ist in der Pflege tätig.

Julia und eine Bewohnerin des Seniorenzentrums schauen sich ein selbst gemaltes Bild an. Julia hat ihren Mund-Nasen-Schutz nur für das Foto kurz abgenommen, da der Mindestabstand gewahrt wurde.

Julia ist es wichtig, einen engen und dauerhaften Bezug zu den Menschen zu haben, mit denen sie zusammenarbeitet. Deswegen kann sie sich zurzeit nicht vorstellen, in einem Krankenhaus zu arbeiten. Ob sie sich im dritten Lehrjahr auf die Altenpflege spezialisieren oder weiterhin generalistisch ausgebildet werden möchte, weiß sie jedoch noch nicht. Auch mit Kindern hat die 18-Jährige schon gearbeitet. Während ihrer Schulzeit konnte sie im Sozialkundeunterricht in die Arbeit in Altenheimen und in Kindergärten hineinschnuppern. „Da habe ich gemerkt, dass ich die Arbeit mit alten Menschen viel mehr mag als mit Kindern.“

Sie fügt hinzu: „Jugendlichen, die in die Pflege gehen wollen, sollte bewusst sein, dass sie lernen müssen, mit dem Tod umzugehen. Wenn hier jemand stirbt, macht mich das schon betroffen. Der erste Todesfall ist mir sehr schwergefallen. Aber man muss sich einen Schutzmantel aufbauen.“ Den angehenden Pflegefachkräften empfiehlt sie zudem gut in Biologie, Chemie und Religion zu sein. „Religion ist wichtig, um mit verschiedenen Kulturen vertraut zu werden. Zum Beispiel bei Migranten hilft es, wenn man zumindest ein bisschen was über ihre Religion weiß“, erklärt sie. (sa) ■

Deine Ausbildung bei der AWO

AWO im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

AUSBILDUNG ODER DUALES STUDIUM?
Bei der AWO bekommst du beides.

PFLEGE
DEINE ZUKUNFT

PFLEGEFACHMANN/-FRAU

- Dauer: 3 Jahre
- Schulpraktika: möglich
- Voraussetzung: Realschulabschluss

PFLEGEHELPER/-IN

- Dauer: 1 Jahr
- Schulpraktika: möglich
- Voraussetzung: Hauptschulabschluss

DUALES STUDIUM

im Bereich Soziale Arbeit, Elementarpädagogik, Kinder- und Jugendhilfe

- Dauer: 3 Jahre
- Voraussetzung: Hochschulreife

FÜR DEINE PERSPEKTIVE MACHEN WIR UNS STARK!

Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf und Kopie der Zeugnisse an:

AWO Saalfeld gGmbH
Personalabteilung
Rainweg 91 | 07318 Saalfeld

Telefon: 03671 563106
info@awo-saalfeld.de
www.awo-saalfeld.de




BEI UNS BIST DU
HERZLICH WILLKOMMEN

in einer Ausbildung als

- **Pflegefachfrau/-mann**
- **Pflegehelfer*in**
- **IT-Systemelektroniker*in**
- **Maler*in**
- **Koch/Köchin**
- **Gebäudereiniger*in**
- **Elektroniker*in**
Energie- u. Gebäudetechnik
- **Erzieher*in**
im Anerkennungspraktikum
- **Sozialpädagoge*in**
im Berufspraktikum und Dualen Studium
- **FSJ und BFD**

an unseren Standorten Jena, Weimar, Weimarer Land, Sömmerda, UHK mit Bad Langensalza und Mühlhausen.

Kontakt und Bewerbung: bewerbung@awo-mittewest-thueringen.de
www.awo-mittewest-thueringen.de




Regionalverband
Mitte-West-Thüringen e.V.

www.wiyou.de

Werde Pflegefachfrau/-mann (m/w/d) bei der AWO



10 GUTE GRÜNDE
für eine Ausbildung bei
der AWO AIS gGmbH

- » eine **attraktive Ausbildungsvergütung** nach AWO-Tarifvertrag mit 1.150,68 € pro Monat
- » **zahlreiche finanzielle Vorteile**
- » **qualifizierte Praxisanleitung**
- » **aufgeschlossene Teams**
- » **Übernahmegarantie** nach gutem Abschluss der Ausbildung in einer unserer Einrichtungen
- » ein tolles **Auftakteenvent**
- » eine **gemeinsame Feier zum Ausbildungsabschluss**, und Preise für unsere besten Azubis
- » **regelmäßige Austauschtreffen** mit anderen Azubis des Unternehmens
- » **zahlreiche berufliche Karrieremöglichkeiten**
- » eine **zukunftssichere Ausbildung** in einem der am stärksten wachsenden Berufszweige

Einstiegsmöglichkeiten auch mit einfachem Hauptschulabschluss

Infos:



Schick deine Bewerbung am besten noch heute an:



bewerbung@awo-thueringen.de



0361 210310

Mehr Informationen und Ausbildungsplätze in deiner Region gibt es hier:

awo-karriere.de



Hier fühle ich mich wohl, hier möchte ich sein.

Fitness ist dein zweiter Vorname, du kannst dir nichts Besseres vorstellen als später mal Bewegung und das Arbeiten mit Menschen in deinen Beruf zu integrieren, weißt aber nicht so richtig, wie das gehen soll? Keine Sorge. Wir haben mit Theresa gesprochen. Die 32-Jährige (rechts im Bild) lebt in Erfurt und hat sich nach ihrer Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau als Personal Trainerin selbstständig gemacht.

Theresa, wieso diese Ausbildung und keine andere?

Für mich kam es nie in Frage, einen ‚puren‘ Schreibtischjob zu machen. Ich komme aus einer sehr sportlichen Familie. Mein Papa ist zum Beispiel Balletttänzer und meine Schwester arbeitet als Physiotherapeutin. Dadurch wusste ich bereits früh, ich brauche Bewegung in meinem Beruf. Während meiner Schulzeit habe ich verschiedene Praktika gemacht und mich ausprobiert, unter anderem beim Tierarzt und in der Kieferchirurgie. Die Jobs waren alle cool, aber nicht die richtigen für mich. Mein letztes Praktikum absolvierte ich dann in einem Fitnessstudio, wo ich sehr schnell merkte: Hier fühle ich mich wohl, hier möchte ich sein. So kam meine Entscheidung, eine Ausbildung zu Sport- und Fitnesskauffrau zu machen.

Wie lief deine Ausbildung ab?

Die Ausbildung ging insgesamt drei Jahre und war dual. Das heißt, meinen Theorieteil habe ich an einer Berufsschule gemacht und den praktischen Teil im Fitnessstudio. Da es eine kaufmännische Ausbildung war, hatten wir in der Berufsschule Fächer wie Rechnungswesen und Buchhaltung, aber auch Organisatorisches, beispielsweise wie man Trainingspläne aufstellt. Im Fitnessstudio wurde mir gezeigt, wie ich Kundenkontakt halte und wie ich Kurse gebe. Hier musste ich von Beginn an aktiv mitmachen, das war schon cool. Während meiner Ausbildung habe ich außerdem verschiedene Lizenzen erworben und mich für weitere Bereiche, wie Ernährung, Rückenschule und Tanz, qualifiziert.

Und nach deiner Ausbildung?

Habe ich erstmal als Angestellte in dem Fitnessstudio gearbeitet, wo ich meine Ausbildung abgeschlossen hatte, bis ich ein Jobangebot als Trainingsleitung in einem Fitnesscenter in Braunschweig bekam, das ich annahm. Das Center war sehr groß und nach etwa einem Jahr war mir klar, dass mir die aus den kleineren Studios bekannte Kundenbindung fehlte. Also habe ich mich erneut umgeschaut und in meiner Heimatstadt Dresden einen Job als Studioleitung in einem Fitnessstudio gefunden. Dort blieb ich ein paar Jahre, bis ich in ein Erfurter Fitnessstudio wechselte, um als Angestellte zu arbeiten. Dabei fiel mir schnell auf,



Sport- und Fitnesskauffrau (m/w/d)

dass der Wechsel von einer leitenden Position zurück zur Angestellten nicht so gut funktionierte. So fasste ich den Entschluss, mich als Personal Trainerin selbstständig zu machen. Entschluss, mich als Personal Trainerin selbstständig zu machen.

Selbstständigkeit – das ist ein großer Schritt.

Auf jeden Fall. Als ich mich dafür entschied, war mir nicht bewusst, was alles auf mich zukommt. Ich musste mich plötzlich mit Versicherungen und Steuern auseinandersetzen, ich musste einen Kundenstamm aufbauen und meinen potenziellen Kunden und Kundinnen zeigen wer ich bin und was ich kann. Meine Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau kam mir zugute. Durch die kaufmännischen Fächer hatte ich zum Beispiel Erfahrungen, was die Büroarbeit anging. In der Anfangszeit nahm ich verschiedene Nebenjobs an, um finanziell abgesichert zu sein. Unter anderem arbeitete ich als Sportmodel und habe Kindern Tanzunterricht gegeben. Nach ungefähr einem Jahr hatte ich mir einen Kundenstamm aufgebaut und in der Sportszene Fuß gefasst. Seitdem lebe ich von meiner Tätigkeit als selbstständige Personal Trainerin.

Und heute?

Bin ich glücklich mit meiner Entscheidung für die Selbstständigkeit. Nach dem ersten Jahr war wieder Zeit für neue Aus- und Weiterbildungen. Ich absolvierte einen Zertifikatsstudiengang in Sportwissenschaften an der Universität Erfurt und ich machte meinen Trainerschein für Breakletics. Außerdem arbeite ich aktuell als Fitnessmodel für Gymondo, als Fitness-Coach für Women's Health und stehe verschiedenen Unternehmen in der Region als Firmen-Coach für Bewegung und gesunder Ernährung zur Seite.

Theras Tipps für Sport- und Fitnessinteressierte:

Bringt Freude an der Bewegung mit, sonst wird der Job zur Qual. Das strahlt ihr dann auch aus. Und habt Spaß daran, mit Menschen zusammen zu arbeiten. Als Fitness-Coach ist man oft Berater, Entertainer und manchmal auch Seelsorger zugleich. Heißt, ihr solltet reden, aber auch zuhören können. (sb) ■



Theresas Tipps für Power beim Lernen

Immer wieder Lernpausen einlegen.

Dafür aufstehen, den Raum wechseln und ein paar Schritte gehen. Wer Lust hat, kann kurze Fitness-Übungen einlegen. Zum Beispiel Youtube einschalten und ein Workout machen.

Sucht euch Mitstreiter.

Eltern, Geschwister oder Freunde – gemeinsam lässt sich Bewegung einfacher in den Alltag integrieren.

Nach dem Unterricht raus gehen.

Zum Beispiel allein oder mit Freunden auf dem Bolzplatz ein paar Bälle kicken oder mit den Mädels ein paar Tanz-Moves ausprobieren. Frische Luft und Bewegung sind wichtig, um fit zu bleiben.

Gemeinsam isst es sich gesünder.

Sich gesund zu ernähren, ist nicht immer leicht. Bittet eure Eltern um Hilfe und legt gemeinsam fest, was ihr für eine gesunde Ernährung tun könnt.

Gesunde Ernährung lernt sich früh.

Finger weg von Zuckerbomben. Frisches Obst und Gemüse halten euch beim Lernen fit.

Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH Mühlhausen/Thüringen

Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena
Fachkrankenhaus für Neurologie,
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik,
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik



Starte deine Zukunft mit Perspektive!

Wir bieten Ausbildungsplätze (m/w/d):

Pflegfachmann / Pflegfachfrau

Außerdem bilden wir aus (m/w/d):

- Medizinische Fachangestellte
- Fachinformatiker für Systemintegration
- Mechatroniker
- Garten- und Landschaftsbauer
- Tischler
- Köche

Auch ein Freiwilliges Soziales Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst und Schülerpraktika sind möglich.

Noch Fragen?

Besuch uns auf www.oehk.de/karriere oder bewirb dich direkt per E-Mail: personal@oehk.de



Beim Bohren, Füllungen fertigen und Stein entfernen, denkst du an ...? Na klar, die Zahnarztpraxis. Oft werkeln mehrere Menschen an unseren Zähnen, während wir auf dem Behandlungsstuhl sitzen und den Mund weit aufmachen. Wir geben dir einen Überblick, wer in der Praxis was macht.

Bohren für ein strahlendes Lächeln

Zahnmedizinische Fachangestellte

Die Aufgaben der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) liegen in nahezu jedem Bereich der Zahnarztpraxis. Sie empfangen und betreuen Patienten und assistieren dem Zahnarzt bei Untersuchungen. Zudem sterilisieren sie das Zahnbesteck wie Schleifer, Pinzette und Zahnsonde und fertigen Röntgenaufnahmen an. Zu ihren Aufgaben gehört auch das Bereitstellen der Patientenakten und das Organisieren der Praxisabläufe. Sie sind also die Allrounder. Die duale Ausbildung dauert drei Jahre und dort lernen sie unter anderem die Grundkenntnisse im Abrechnungswesen, den Umgang mit Arzneimitteln und das zahntechnische Arbeiten im Labor. Sie erlangen auch Kenntnisse über Praxishygiene und der Anwendung von Röntgenstrahlen.

Wie geht es nach der Ausbildung weiter?

ZAHNMEDIZINISCHE FACHASSISTENTEN (ZMF)

Die ZMF unterstützen die Zahnärzte bei den Behandlungen und wirken beim Erheben des Befunds mit. Zudem übernehmen sie qualifizierte Aufgaben wie Prophylaxebehandlungen und die Fertigung provisorischer Kronen und Brücken. Sie erstellen Abrechnungen zahnmedizinischer Leistungen und wirken an der

ZAHNMEDIZINISCHE PROPHYLAXEASSISTENTEN (ZMP)

ZMP kümmern sich vorwiegend um die Prophylaxe – also alles, was sich um die Vorbeugung und Vorsorge von Erkrankungen dreht. Überwiegend selbstständig und unter Aufsicht des Zahnarztes führen sie Prophylaxemaßnahmen durch. Sie demonstrieren richtige Putztechniken, üben mit Kindern das Zähneputzen und führen professionelle Zahnreinigungen durch.

ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE IN DER KIEFERORTHOPÄDIE

Nach einem Jahr Berufserfahrung als ZFA in einer kieferorthopädischen Praxis können sie sich zu Zahnmedizinischen Fachangestellten in der Kieferorthopädie fortbilden lassen. Dann zählen auch kieferorthopädische Behandlungen wie Auswählen und Anprobieren von Zahnspangebändern am Patienten zu den Aufgaben.

ZAHNMEDIZINISCHE VERWALTUNGSASSISTENTEN (ZMV)

Einen Schwerpunkt im Bereich Abrechnung hat die Arbeit als ZMV. Sie erledigen kaufmännische, organisatorische und verwaltende Aufgaben. Auch was Rechtsfragen angeht, kennen sie sich aus.

Sie arbeiten zwar meistens nicht mit in den Zahnarztpraxen, sondern in Laboren, haben aber auch ganz viel mit Zähnen zu tun: die **ZAHNTECHNIKER**. Nach einer dreieinhalbjährigen Ausbildung stellen sie aus Edelmetallen, Keramik oder Kunststoffen Zahnersatz her. Hier ist handwerkliche Präzision das A und O.

Studium: Zahnmedizin

Wer Zahnarzt werden und die Erkrankungen an Zähnen, im Mund und am Kiefer selbst behandeln möchte, muss Zahnmedizin studieren. In der Regel dauert das zehn bis elf Semester und gliedert sich in einen vorklinischen und einen klinischen Teil. Am Ende müssen alle angehenden Zahnärzte das Staatsexamen ablegen. In Thüringen bietet die Friedrich-Schiller-Universität in Jena das Zahnmedizin-Studium an. Dort liegen die fachlichen Schwerpunkte unter anderem auf CAD-CAM-Technologien, Implantologie, Ästhetischer Zahnheilkunde, Alterszahnheilkunde, Funktionsdiagnostik und Oberflächenveredlung.

Um für das Studium zugelassen zu werden, brauchst du ein Abitur. Zudem solltest du tiefere Kenntnisse in den naturwissenschaftlichen Fächern haben. Sprachkenntnisse in Latein helfen dir bei den medizinischen Fachbegriffen. Nicht jeder Mensch geht gerne zum Zahnarzt, viele haben sogar richtig Angst davor, deswegen ist Einfühlungsvermögen wichtig. Da Zahnärzte den Großteil ihres Arbeitstages über den Patienten arbeiten, solltest du fit sein und dein Körper hohe physische Belastungen aushalten können. Für die filigranen Bewegungsabläufe ist präzises und konzentriertes Arbeiten und handwerkliches Geschick wichtig. Auch deine Augen sollten gut sein – schließlich sollst du Karies und andere Krankheiten erkennen.

Einen finanziellen Haken hat der Weg zum Traumberuf Zahnarzt:
Das Zahnmedizin-Studium ist eines der teuersten in Deutschland. Neben den Semestergebühren müssen nämlich auch viele Materialkosten und der Instrumentenkoffer selbst bezahlt werden.

Wie geht es weiter nach dem Studium?

Du möchtest noch einen draufsetzen und **KIEFERORTHOPÄDE** werden? Dann musst du eine Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie absolvieren. Kieferorthopäden behandeln zum Beispiel Fehlstellungen der Zähne und Kieferfehlbildungen. Sie sind die, die vielen Kindern und Jugendlichen eine Zahnspange verpassen. Nach einem allgemein-zahnärztlichen Jahr kannst du die dreijährige fachspezifische Weiterbildung beginnen. Mindestens ein Jahr davon wird ein Klinikjahr sein.

Eine andere Weiterbildung ist die zum **FACHZAHNARZT FÜR ORALCHIRURGIE**. Oralchirurgen stehen im OP-Saal und operieren an Zähnen, im Mund und am Kiefer. Inhalte der dreijährigen Weiterbildung, die ebenfalls mindestens ein Klinikjahr beinhaltet, sind aus den Fachbereichen Anästhesie, Arzneimittellehre, Notfallmanagement und Praxisstruktur/Hygiene. (sa)

Berufswunsch: **Zahntechniker** (m/w)
... aus Liebe zum Detail

Präzision...
Ästhetik...
Funktionalität...
Formgefühl...



Das **Zahntechniker-Handwerk** setzt voraus:

handwerkliches Geschick, präzises, ästhetisches Augenmaß, detailgetreues selbständiges Arbeiten, technisches Verständnis, fachtheoretisches Wissen, Kreativität und Freude am Beruf.

Zahntechnik – Deine Zukunft?

Weitere Infos findest du unter
www.zahntechnik-th.de.



BmH Bildungszentrum für
medizinische Heilhilfsberufe
Private Berufsbildende Schule
für Gesundheits- und Sozialberufe

Unsere Ausbildungen im **medizinischen** und **sozialen** Bereich sind Dein Einstieg in eine Branche mit Zukunft.

Wir bilden aus:

- Physiotherapeuten
- Ergotherapeuten
- Sozialassistenten
- Erzieher
- Kinderpfleger
- Medizinisch-Technische Assistenten (Radiologie oder Operationsdienst)

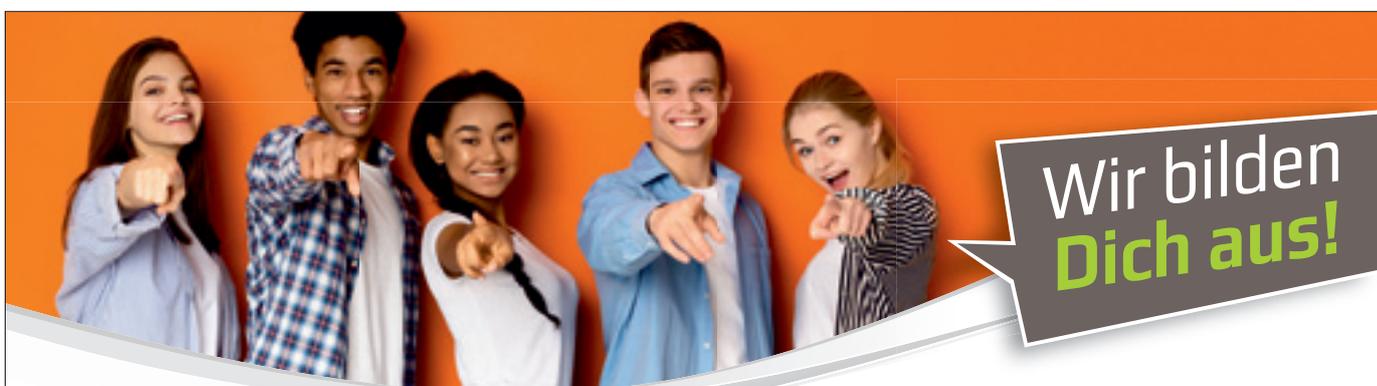


Bewerbungen sind jederzeit möglich

BmH GmbH, Hainstraße 21, 07545 Gera

www.bmh-gesundheits-und-sozialberufe-gera.de

Telefon: **0365 773 711 0**



**Wir bilden
Dich aus!**

zum/zur

Zahntechniker/in

Komm in unser Team!

Seit 30 Jahren gehören wir zu den größten Dentallaboren in Thüringen. Als modernes und zukunftsorientiertes Labor ist die Lehrlingsausbildung wichtiger Bestandteil unserer Firmenphilosophie. Dafür steht ein extra dafür ausgebildeter AzubiCoach den momentan 11 Lehrlingen mit Rat und Tat zur Seite.

Dazu stehen wir:

- Garantierte Übernahme nach Gesellenprüfung
- Fortbildungsveranstaltungen und Kongresse
- Kostenloses Azubiticket während der Ausbildung
- Profitieren Sie nach Ihrer Ausbildung von unserem Sozial- und Gesundheitskonzept, der Edenredkarte und dem Jobrad® (Finanzierung E-Bike)



**DENTALLABOR
GRÜTTNER**

PÖRNECK | JENA | ERFURT | OHRDRUF | WEIMAR
Tel.: 03647 420605 . Email: info@dentallabor-gruettner.de
www.dentallabor-gruettner.de

nähere
Infos





@wiyoumagazin

Deine Zukunftsperspektiven in deiner Hand!

WiYou.de folgen und nichts mehr verpassen!




Was Hänschen spielte, kann Hans bei uns lernen.

UNSERE VERGÜTETEN BERUFSAUSBILDUNGEN:

- » **Pflegefachmann /Pflegefachfrau (m/w/d)**
- » **Medizinisch-Technischer Assistent für den Operationsdienst (m/w/d)**
- » **Kaufmann im Gesundheitswesen (m/w/d)**
- » **Medizinischer Fachangestellter (m/w/d)**
- » **Fachinformatiker der FR Systemintegration (m/w/d)**

AUSBILDUNGSINTEGRIERENDER BACHELORSTUDIENGANG:

- » **B.Sc. Geburtshilfe/Hebammenkunde Dual (m/w/d)**

PRAKTIKA IN DIESEN UND WEITEREN BERUFSRICHTUNGEN

Bewirb Dich jetzt! Hotline 0 36 31/41-0 • www.shk-ndh.de



SÜDHARZKLINIKUM
Medizin ist Verantwortung.

Südharz Klinikum Nordhausen gemeinnützige GmbH
Dr.-Robert-Koch-Straße 39 | 99734 Nordhausen | info@shk-ndh.de

Bildungswerk für Gesundheitsberufe e. V. Erfurt



**Ausbildung
in ERFURT**

**Seit mehr als 28 Jahren Ihr Partner
in der Ausbildung medizinischer
und sozialer Berufe**

Schuljahr 2021/2022



Haben Sie Interesse an der Medizin?
Dann könnte das Ihr
zukünftiger Beruf sein:

Physiotherapeut
Masseur
PTA (Pharma.-Techn.-Assistent)
MTA-OP - Dienst
Sozialbetreuer
Altenpflegehelfer
und NEU:
BTA (Biolog. -Techn.- Assistent)
Pflegefachfrau/ -fachmann

Informationen erhalten Sie im Internet www.bw-gesundheitsberufe.de, telefonisch unter 0361 7313537 oder per Mail: kontakt@bw-gesundheitsberufe.de. Kontaktieren Sie uns!
Wir freuen uns auf Sie! Dr. Michaela Tamme, 99086 Erfurt, Friedrich- Engels- Straße 56

FÜRSORGE
GLAUBE
KONTAKT
EINSATZ
BEREITSCHAFT
PFL
EGE
THEOLOGIE
PÄDAGOGIK
SPASS



WERDE:
**PFARRER*IN /
GEMEINDE-
PÄDAGOG*IN**

**BEI UNS MIT
HÖHEREM
SINN.
SICH UM
MENSCHEN
KÜMMERN!**



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

0800 - 50 40 602
Mo. bis Fr. von 9 bis 18 Uhr
kostenfrei erreichbar
info@ekd.de
www.ekd.de



Dr. Karen Schmitz
Kirchliche Studierendenbegleitung der EKM
an der Theologischen Fakultät Jena
Karl-von-Hase-Haus
Jenertal 4, 07749 Jena
Tel.: 03641 2380981
E-Mail: karen.schmitz@ekmd.de

DU GLAUBST, DAS KÖNNTE PASSEN!

Ob als Schulabgänger*in, Student*in, Berufserfahrene*r oder als Quereinsteiger*in – wenn der christliche Glaube dein Leben begleitet, wäre es dann nicht schön, er könnte ein fester Bestandteil deines Berufs werden? Wenn Beruf und Kirche aufeinandertreffen, ist das möglich. Die evangelische Kirche bietet dir ein breites Angebot an vielfältigen Tiefsinn-Berufen mit einer gemeinsamen Aufgabe: die gute Nachricht von Gottes Liebe in Wort und Tat zu zeigen. Und weil das nicht nur in einer Predigt möglich ist, sondern auch im Gespräch, im Unterricht, durch Hilfe zum Leben, durch Musik oder einfach beim alltäglichen Handeln, kannst du mit deinen Stärken den Beruf wählen, mit dem das für dich am besten passt.

Beruf trifft Kirche. Wann treffen wir dich?



PFARRER*IN



**GEMEINDE-
PÄDAGOG*IN**

**BERUF
TRIFFT
KIRCHE**

GEMEINDEPÄDAGOGE (m/w/d)

Die Arbeit mit Menschen interessiert dich? Der christliche Glaube bedeutet dir etwas? Du willst was mit Kirche machen? Im gemeindepädagogischen Dienst erlebst du ein sehr buntes, lebendiges Berufsfeld. Zahlreiche Tätigkeitsfelder und Gestaltungsmöglichkeiten warten auf dich. Nah bei den Menschen und zusammen mit ihnen machst du das Evangelium für Menschen erfahrbar. Klingt gut? Dann werde Gemeindepädagoge*in.

Schulabschluss

Du brauchst ein Abitur oder die Fachhochschulreife. Mit diesen Abschlüssen kannst du z.B. ein Studium an der Evangelischen Hochschule in Berlin absolvieren.

Work-Life-Balance

Kann selbst gestaltet werden – die Vielfalt der reizvollen Aufgaben macht dieses sogar notwendig.

Chancen

Die Arbeitsfelder bieten gute Entwicklungsmöglichkeiten mit steigendem erfahrungs- und verantwortungsbezogenem Einkommen. In der EKM kannst du mit dem Master-Abschluss auch ein Vikariat machen und Pfarrer werden.

PFARRER (m/w/d)

Wie läuft so ein Theologiestudium ab? Muss ich gläubig sein, wenn ich Theologie studiere? Und wie wird man dann Pfarrer*in? Wie gestaltet sich der Alltag einer Pfarrerin? Was macht ein Pfarrer, wenn er Zweifel hat? Welche Rolle spielt der persönliche Glaube?

Schulabschluss

Du brauchst ein abgeschlossenes Abitur. Danach kannst du das Theologiestudium beginnen und danach beginnt das Vikariat.

Work-Life-Balance

Kann selbst gestaltet werden – die Vielfalt der reizvollen Aufgaben macht dieses sogar notwendig.

Chancen

Nach deinem abgeschlossenen Studium und dem Vikariat hast du die Möglichkeit in einer Gemeinde als Pfarrer zu arbeiten.

**ERFAHRE MEHR UNTER:
BERUF-TRIFFT-KIRCHE.DE**

„Für einander da sein!“

Antonia macht ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Altenzentrum Luisenhaus Jena und hat ein ganz klares Ziel vor Augen – diese Einrichtung zum Praxisbetrieb für das duale Studium ‚Soziale Arbeit‘ zu machen. Wie sie sich ihr Ziel gesetzt hat, erzählt sie dir hier:



Was waren deine Ideen nach dem Abi 2020?

Ich habe schon während des Abis gemerkt, dass ich was Praktisches machen möchte. Dann kam die Pandemie und viele Praktikumsplätze waren weg oder nicht mehr möglich. Eine weitere Überlegung war auch am Theater ein FSJ zu machen oder in Leipzig Schauspiel zu studieren. Jedoch war nicht klar, ob das Studium mit Präsenzunterricht oder rein digital abläuft.

Wie bist du zu deinem FSJ in Jena gekommen und wieso hast du dich dafür entschieden?

Über Umwege und über Hören-Sagen bin ich hier gelandet. Davor hatte ich noch nicht so viel Kontakt zu älteren Menschen. Mir war es wichtiger, etwas Praktisches zu machen, als mit vielen Unsicherheiten zu starten.

Was sind Schwerpunkte in deinem FSJ?

Zu meinen Aufgaben gehören die Beschäftigung und Unterhaltung mit älteren Menschen. Das heißt beispielsweise an die frische Luft zu gehen oder sei es auch Essen mit auszugeben, aber vor allem, anderen zuzuhören und ins Gespräch zu kommen. Es wird nicht langweilig. Ich bin für den Kontakt und die Fürsorge da.

Was interessiert dich in diesem Feld am meisten?

Soziale Betreuung spricht mich an, man kümmert sich umeinander und man unterstützt ältere Menschen. ‚Der letzte Lebensabschnitt‘ wird viel zu wenig betrachtet oder sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Ich beobachte, dass die Hemmschwelle und Angst davor sind groß in unserer Gesellschaft.

Was motiviert dich bei der Arbeit?

Das Für einander da sein. Bei dieser älteren Generation hört man nach einem Zusammensein immer ein „Dankeschön, dass Sie da waren“. Es ist keine Selbstverständlichkeit, nicht allein zu sein. Ich bin da! Die Gespräche und das damit verbundene Vertrauen bereichern mich als Mensch. Es geht so viel verloren, wenn man nicht mit der älteren Generation spricht.

Wohin möchtest du nach dem FSJ?

Mein FSJ-Betrieb wird dann auch mein Praxisbetrieb während des Dualen Studiums bleiben. Ich finde es toll, dass ich mich hier gut auskenne und meinen Arbeitsbereich weiter kennenlernen werde. Soziale Arbeit werde ich an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach studieren.

Welche Erkenntnis hast du durch das FSJ gewonnen?

Ich empfinde es als schade und es erschreckt mich, dass es erst eine Pandemie braucht, um zu sehen, wie wichtig der Pflegeberuf ist. Jeden Tag sehe ich, was alles diese Menschen leisten und für andere da sind.

Was rätst du Leuten nach dem Abi?

Auf jeden Fall ein FSJ zu machen, man erhält so viel Lebens- und Berufserfahrung! Man hat danach ein viel größeres Selbstvertrauen. Man ist im Berufsalltag und mit dem richtigen Team auch auf Augenhöhe. Ich kann mich ausleben und an meinen Fähigkeiten feilen. (ba) ■

Türöffner ins Leben

Gemeinsam Geburtstag feiern, ein Grillfest veranstalten oder zu Weihnachten Plätzchen backen. Klingt wie ein normales Leben, oder? In der ambulanten Intensivpflege wird das auch schwer kranken Menschen ermöglicht – so weit, wie es eben machbar ist. Gepflegt und unterstützt werden die Patienten in den Beatmungs-WGs von Gesundheits- und Krankenpflegern beziehungsweise Pflegefachkräften wie Maximilian.

Die Intensivpflege hat Maximilian schon immer interessiert. „All das, was mit Beatmung und medizinischem Fachwissen zu tun hat, hat mich schon in der Ausbildung sehr gereizt.“ Als einer seiner Freunde bei einer ambulanten Intensivpflege anfang, schnupperte auch der heute 33-Jährige in diesen Bereich rein und war schnell begeistert von der Arbeit der Pflegekräfte in diesem Arbeitsumfeld. „Das ist meine Chance, so eine ähnliche Arbeit wie auf einer stationären Intensivstation hochprofessionell zu erleben“, sagt der Gesundheits- und Krankenpfleger, der nach seiner Ausbildung eine Zusatzqualifikation zur Fachkraft für außerklinische Intensivpflege und Beatmung absolviert hat und beim ambulanten Pflegedienst GetHelpy arbeitet.

Die Patienten, die Maximilian und seine Kollegen pflegen und betreuen, sind oft multi-morbid. Das heißt, sie sind an mehreren Krankheiten erkrankt. Das sind zum Beispiel chronisch obstruktive Lungenerkrankungen (COPD), Zustände nach Herzinfarkten oder Schlaganfällen oder Amyotrophe Lateralsklerose (ALS). Manche Patienten liegen auch aus unterschiedlichen Gründen im Wachkoma. Maximilian versteht sich als „Türöffner ins Leben“, wie er selbst sagt. „Damit meine ich nicht, dass die Menschen bei uns geheilt werden. Wenn es medizinisch möglich ist, begleiten wir sie bis zum Schluss. Aber bei uns füllen sie ihr Leben genau damit: mit Leben.“

Eine Bewohnerin hat ihr Zimmer sonnengelb streichen lassen, bei einer anderen hängen dutzende Fotos von Familie und Freunden an den Wänden. Jeder kann sein Reich, das tatsächlich ihr Zuhause ist, nach seinen Wünschen gestalten und einrichten. Genauso individuell ist der Tagesablauf. Die Bewohner entscheiden, wann sie aufstehen, ob sie erst gegen Mitternacht ins Bett möchten, wann sie duschen wollen und ob sie abends eine Pizza bestellen möchten. „In der Frühschicht frühstücken wir meistens mit einem oder mehreren Klienten im Gemeinschaftsraum“, sagt Maximilian. „Der große Unterschied zu einem Pflegeheim ist, dass wir Pfleger nur Gäste im Zuhause der Patienten sind. Wir sind in Schichten 24 Stunden, sieben Tage die Woche dort – aber immer als Gast.“ Deswegen heißt diese Art der Pflege auch ambulante Intensivpflege. Heime sind stationäre Einrichtungen ähnlich wie Krankenhäuser.

Ein weiterer Unterschied zu Heimen ist der Versorgungsschlüssel. In der Beatmungs-WG betreut ein Pfleger meist drei bis vier Bewohner. In Pflegeheimen kümmert sich eine Pflegekraft mit Pflegehelfern oft um viel mehr



Patienten. Seine Arbeit in acht- oder zwölfstündigen Schichten macht dem Erfurter auch so viel Spaß, weil der Kontakt zu den Patienten und Angehörigen eng und auf Augenhöhe ist. Sorgen und Anliegen werden geduldig besprochen und auf Wünsche wird eingegangen. Hinzu kommt: „Es ist auch ein gewisser Nervenkitzel dabei“, erklärt Maximilian. Wenn ein Patient Probleme hat, muss mithilfe des Fachwissens sehr schnell die richtige Entscheidung getroffen werden. „Dadurch, dass wir unglaublich viel Zeit mit den einzelnen Patienten verbringen, lernen wir sie sehr gut kennen und können dann gezielt eingreifen.“

Es komme auch vor, dass er nur aufgrund eines ungenuten Gefühls auf die Suche nach einem möglichen Problem gehe. „Das ist dann wie puzzeln. Was weiß ich über den Patienten? Welche Krankheiten hat er? Wie ist er medikamentös eingestellt? Gab es in letzter Zeit Auffälligkeiten? Da ist der Blick auf Details wichtig, denn nur so kann rechtzeitig erkannt werden, ob und was es für Probleme gibt.“ (sa) ■

Maximilians Schnelltest, wenn du dich für die ambulante Intensivpflege interessierst:

- | | | |
|-----------------------------|-------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN | Möchtest du dich wirklich intensiv mit Menschen und ihren Krankheiten beschäftigen? |
| <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN | Hast du starke Nerven und kannst auch unter Stress klar denken? |
| <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN | Traust du dir zu, später selbstständig mit Geräten wie Beatmungsmaschinen zu arbeiten? |
| <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN | Kannst du dir vorstellen, Menschen in ihrem Alltag bis hin zum Sterbeprozess zu begleiten? |
| <input type="checkbox"/> JA | <input type="checkbox"/> NEIN | Hast du den Ehrgeiz, in allen pflegerischen Gebieten ein Experte zu werden? |

Mindestens dreimal Ja? Dann ist dieser Bereich in der Pflege womöglich genau das Richtige für dich!

Richtung Zukunft – ein Praktikumsbericht



Du bist in der 10. Klasse und überlegst: Wohin soll es nach der Schule gehen? Was muss ich noch tun, um mein Ziel zu erreichen? All diese Fragen stellt sich auch Karl. Er ist in der 10. Klasse des Thüringischen Rhön-Gymnasiums Kaltensundheim und lernt in Meiningen an der Musikschule Klavier, macht viel Sport und engagiert sich ehrenamtlich in seinem Dorf. Und dann ist da noch das Thema Zukunft. Karl verrät dir, wie er sich auf seine Zukunft vorbereitet.

Wie orientierst du dich gerade?

Mein Kumpel und ich haben uns mit meinem großen Bruder, der in Erfurt Bauingenieurwesen studiert, zusammengesetzt und haben ein bisschen „Berufsberatung“ gemacht. Gespräche mit anderen, die schon Erfahrung in diesem Bereich gesammelt haben, helfen auf alle Fälle.

Die Pharmazie finde ich spannend. Ich habe in der 9. Klasse Praktika in der Goetheapotheke in Meiningen und in der Dorfapotheke in Hilders, absolviert. Die Freude seitens der Apothekenmitarbeitenden war groß, als ich auf sie zugegangen bin. Ich habe mich auch schon informiert, was man alles so braucht für das Studium, versuche da natürlich viel in den Fächern Naturwissenschaften aufzunehmen.

Wie informierst du dich digital?

Zu den Studieninhalten Pharmazie habe ich mir viele YouTube-Videos angesehen und Blogs gelesen, was die derzeitigen Studierenden von ihrem Studium erzählen. Generell bietet das Internet viele Informationen, wenn man sich die guten Seiten rausgesucht hat.

Hast du noch weitere Ideen für deine Zukunft?

Ich könnte mir auch vorstellen in Richtung Lehramt, IT-Bereich oder in die Psychologie zu gehen.

Welche Tipps zum Thema Zukunft hast du für andere Jugendliche?

Stellt euch die Frage: Wohin möchte ich? Was kann ich? Ausbildungsseiten durchzusehen hilft da auf jeden Fall. Das ist heute die erste Hürde, bei der Anzahl an Ausbildungsforen und Studiengängen, dass man gar nicht weiß, was es alles gibt. (ba) ■



linimed sucht in Thüringen

Azubis zur Pflegefachfrau / Pflegefachmann

Deine Vorteile:

- 1.100 Euro Brutto im 1. Lehrjahr
- Ticket-Plus Shopping Card mit Guthaben
- Nutzung des Azubi-Flitzers (PKW) bei besonderen Leistungen.

Ausbildung mit Zukunft

Übernahmegarantie bei guten Leistungen

Du bringst mit:

- Realschulabschluss oder Hauptschulabschluss mit abgeschlossener 1-jähriger Ausbildung in der Kranken-/Altenpflegehilfe
- Interesse am Gesundheitswesen & Einsatzbereitschaft

Das vollständige Azubipaket findest Du auf unserer Webseite: www.linimed.de/karriere

#komminunserteam

linimed GmbH
Personalmanagement
Fregestraße 8
07747 Jena
personal@linimed.de
03641/5343-567

 @linimed
 @linimed.intensivpflege
www.linimed.de

Vom Druckbogen zum fertigen Prospekt

Öffnet man den Briefkasten, so findet man neben der Tageszeitung viele bunte Prospekte und Werbezeitschriften, die allerhand Angebote versprechen. Hast du dich auch schon mal gefragt, wer die Prospekte herstellt und wo sie herkommen? Als Medientechnologe Druck bist du der richtige Ansprechpartner rund um das Thema Drucken – vom Faltblatt bis zum fertigen Prospekt! In Drei Gleichen bei der Firma Gotha Druck kannst du nicht nur jederzeit ein Praktikum absolvieren, sondern auch deine Ausbildung zum Medientechnologen Druck, zum Industriekaufmann oder zum Maschinenführer (Medientechnologe Druckverarbeitung) starten. Carlos, 19 Jahre alt, ist Auszubildender zum Medientechnologen Druck und berichtet von seinem vielfältigen und spannenden Beruf.



Carlos, wie bist du auf deinen Ausbildungsberuf gekommen?

Durch meinen Vater – er ist bei Gotha Druck als Drucker beschäftigt und total zufrieden.

Was genau machst du als Medientechnologe im Druck?

Ich richte die Druckmaschine je nach Auftrag ein, danach überwache ich den Druckprozess von Zeitungen und Broschüren. Bei Störungen oder Fehlern muss ich schnell und effektiv handeln können. Die Wartung der Druckmaschinen gehört auch zu meinem Arbeitsalltag.

Wie lange dauert die Ausbildung?

Regulär drei Jahre. Man kann aber mit einem Notendurchschnitt von zwei die Ausbildung auf zweieinhalb Jahre verkürzen.

Wie sieht deine Ausbildung aus, welche Stationen durchläufst du?

Im praktischen Teil erhält man Einblicke in die verschiedenen Maschinen beziehungsweise in die unterschiedlichen Abteilungen. Der theoretische Teil findet turnusweise in der Berufsschule in Pößneck statt.

Was gefällt dir an dieser Arbeit?

Man sollte teamfähig sein, da so große Maschinen nicht allein bedienbar sind. Dadurch, dass ich sehr aufmerksam und zielstrebig war, konnte ich selbst schon Aufgaben allein lösen und bereits Verantwortung übernehmen. Ich wollte immer was mit Technik machen und ich bin froh, dass ich dieses Ziel bei Gotha Druck umsetzen kann.

Was sollte man für diesen Beruf mitbringen?

Einen Realschulabschluss, technisches Verständnis, Zielstrebigkeit, Ehrgeiz, Motivation und körperliche Fitness. Man sollte Eigeninitiative zeigen und Verantwortung übernehmen können. Das Schöne an dem Beruf ist, dass man am Ende des Tages sieht, was man gemacht hat.

Was verdienst du während der Ausbildung?

Der Verdienst im ersten Lehrjahr beträgt 1.000 Euro brutto, dazu kommen Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

Worauf möchtest du dich nach deiner Ausbildung spezialisieren?

Mein Ziel ist es, nach der bestandenen Abschlussprüfung Medientechnologe Druck (Drucker) und damit Maschinenführer zu werden. Später die Verantwortung für die eigene Maschine zu haben, ist schon etwas, worauf ich stolz sein kann.

GD Gotha Druck und Verpackung GmbH & Co.KG mit Sitz in Drei Gleichen (Nähe Gotha) ist eine der führenden Rollenoffsetdruckereien mit über 250 Mitarbeitenden und 25 Auszubildenden. Als Zusatzleistung bietet Gotha Druck auch die industrielle Weiterverarbeitung mit Versand und Lettershop an. Seit Jahren arbeitet Gotha Druck mit verschiedenen Umweltstandards wie dem „Blauen Engel“ und betreibt ein eigenes Kraftwerk für Strom und Wärme.

Für 2022 bilden wir aus:

- Medientechnologe Druck (m/w/d)
- Medientechnologe Druckweiterverarbeitung (m/w/d)
- Industriekaufleute (m/w/d)

GOTHADRUCK

Wir freuen uns auf eure Bewerbungen:

GD Gotha Druck GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 3 | 99869 Drei Gleichen
cheym@gothadruck.de | www.gothadruck.de

Ausbildungs- und Jobbörse 2021

Wirtschaft in der Region Greiz



24.11.2021 Vogtlandhalle Greiz 10:30 - 18:00

Besucht die Messe und findet Euren Beruf!



... auch online 15.11. - 15.12.2021

messe.dein-ausbildungsportal.de



7.000

Praxispartner
deutschlandweit



Dual studieren

Jetzt an der iba bewerben



MANAGEMENT

SOZIALES

GESUNDHEIT

Studienstart: 1.10. und 1.4.

ibaDual.com/Erfurt

Ausbildung in der Pflege

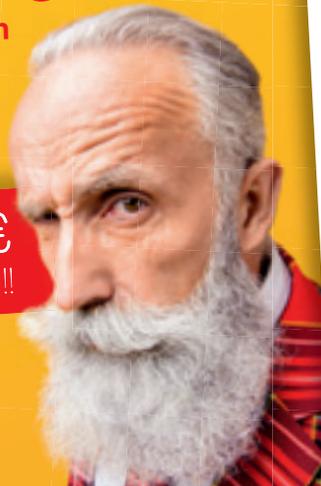
Pflegfachfrau/mann oder Pflegehelfer*in

Du suchst einen sinnvollen Beruf mit Zukunft, der jeden Tag neue Herausforderungen mit sich bringt?
Dann ist Pflege goldrichtig für Dich.

Was wir Dir bieten?

- familiäre Atmosphäre
- hohe Qualität der Ausbildung
- wir fördern Deine Stärken
- zukunftssichere Arbeitsplätze mit besten Übernahmechancen
- hervorragende Perspektiven mit Aufstiegsmöglichkeiten

**ÜBER 1.100€
IM 1. AZUBI-JAHR!!**



**Wir freuen uns auf
Deine Bewerbung:**

Caritas Trägergesellschaft
„St. Elisabeth“ gGmbH
Anger 7, 99084 Erfurt

oder per Mail an:
ausbildung@caritas-cte.de

Weitere Informationen unter:
www.caritas-cte.de



caritas
Trägergesellschaft
„St. Elisabeth“

Pia auf Sendung

Radio- und Jugendarbeit, Darstellendes Spiel, Kreativität ausleben – genau Pias Ding! Die 20-Jährige macht ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Jugendzentrum Wasserturm in Eisenberg. Das Jugendzentrum bietet ihr viele verschiedene Bereiche, die sie für ihr FSJ braucht: Studio- und Proberäume sowie viele ungenutzte Hausfassaden, die darauf warten, bunt zu werden. Aber all das macht sie nicht allein. Pia hat uns von ihrem FSJ erzählt.

Wie bist du zum FSJ gekommen? Wie hast du dich orientiert?

2020 hatte ich das erste Jahr meines Fachabiturs an der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales (SBBS) in Jena absolviert. In dieser Zeit war ich in der Theaterpädagogik und hatte an zwei Tagen Schule und den Rest der Woche war ich im Theaterbetrieb praktisch unterwegs. Das zweite Schuljahr wäre dann nur die Theorie gewesen. Das hat mich ziemlich abgeschreckt, weil ich ein sehr praktischer Typ bin. Ich habe mich dann umorientiert und gezielt nach einem FSJ geschaut. Parallel zu meiner Suche schwärmte mir eine Freundin von ihrem FSJ und wie viel Erfahrung sie während der Zeit sammeln konnte. Bilder im Internet vom Wasserturm in Eisenberg haben mich positiv angesprochen, sodass ich mich um einen FSJ-Platz gekümmert und ihn auch bekommen habe. Die Jugend- und Radioarbeit, die alternative Stimmung, Proberäume – all diese Dinge haben mich sehr angesprochen.



Was sind deine FSJ-Aufgaben?

Am Anfang bekam ich eine Einführung in das Radioprogramm Audacity, Schneidprogramme und Radiogeräte – wir haben hier ein Studio mit toller Technikausstattung. Per Lernvideos habe ich mich dann eingearbeitet und bald konnten die ersten Radiosendungen produziert werden. Die ‚Hörzeitung‘ ist ein großes Projekt, das der Wasserturm betreibt, in Kooperation mit dem Blindenverband. Da wird Monatsrückblick gebündelt ausgestrahlt. Wäre jetzt nicht Corona, dann würden wir Artikel oder Passagen von Schülern und Schülerinnen der Region einlesen lassen. Bei der Radiosendung gibt es verschiedene Schwerpunkte wie Regionales, da werden beispielsweise Sagen eingelesen, oder man beleuchtet den Saale-Holzland-Kreis. Jeder Freiwillige kann kreativ werden, ich beispielsweise habe Gedichte eingelesen und passende Musik dazu ausgesucht und die Texte vertont.

Einmal im Monat haben wir auch eine Radiosendung mit dem Offenen Kanal Jena (OKJ) und da kann man seine persönliche Musikliste präsentieren. Seine persönlichen Büchertipps vorzustellen ist auch eine Möglichkeit, eine Sendung zu gestalten. Ein bunter Mix aus regionalen Themen, Musik und persönlichen Anliegen.

Was gefällt dir am meisten?

Die Arbeit muss mir Spaß machen. Die Hörzeitung macht mir sehr viel Freude. Ich würde mir mehr Arbeit mit den Jugendlichen vor Ort wünschen, was auf Grund von Corona gerade nicht geht. Während des FSJs habe ich auch ange-

fangen, mich mit Stopmotion-Filmen auseinander zu setzen und möchte das auch als Workshop ‚Trickfilm‘ anbieten. In meinem Erfahrungsbericht werde ich einige meiner Projekte niederschreiben, wie beispielsweise meine Radioarbeit oder den Werbefilm mit Freiwilligen für Tausendgarten e.V. Thüringen, den ich gedreht habe.

Was für Projekte laufen im Sommer?

Ich bin mitverantwortlich, dass über die Sommerferien Kurse wie Stopmotion-Filme, arbeiten mit Kalkstein oder Außenfassaden gestalten, angeboten und umgesetzt werden. Jetzt wird man natürlich noch kreativer, was überhaupt realisiert werden kann.

Was möchtest du nach dem FSJ machen?

Ich würde sehr gerne eine Ausbildung als Bühnenbildnerin machen, an einem Theaterhaus in Thüringen - Erfurt, Gera, Jena oder Weimar kann ich mir sehr gut vorstellen.

Was empfiehlst du anderen zu einem FSJ?

Sammelt Erfahrungen! Diese Möglichkeit überhaupt zu haben, ein FSJ zu machen, ist schon eine tolle Gelegenheit, um durchzuatmen und zu gucken, was in einem schlummert und wachsen kann. Es ist ein Durchatmen, bevor das nächste kommt. Lebenserfahrungen sammeln ist einfach sehr wichtig. (ba) ■

Pflegefachfrau
Duales Studium Sozialmanagement

Ergotherapeut*in
Duales Studium Gesundheitswesen

Heilerziehungspfleger*in
Pflegefachmann
Erzieher*in
Sozialpädagog*in
Heilpädagog*in



Sozialarbeiter*in
Physiotherapeut*in
Duales Studium Sozialwirtschaft
Heilpraktiker*in
Gesundheitspfleger*in

Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen
Duales Studium Pflegemanagement
Heilerziehungsassistent*in

Krisensichere Jobs gibt's in der Sozialwirtschaft



**Praktikumsplatz
und Antworten auf
deine Fragen
bekommst du hier:**

036202 26-281
qualifizierungsenwicklung@paritaet-th.de

www.paritaet-th.de/qe



BERUF MIT HERZ

Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann



DIE AUSBILDUNG

Dauer: 3 Jahre Vollzeit
Start: jeweils zum **1. März und 1. September**
Vergütung: entsprechend der AVR Diakonie Mitteldeutschland

Was wir bieten:

- Integration der Schule im Klinikum
- sehr gute Praxisbegleitung
- Pflichtpraktika in Altenpflege, Pädiatrie und Psychiatrie in der eigenen Klinik
- Wahlpraktikum innerhalb der EU
- Duales Studium (B.Sc.)



Evangelische Krankenpflegeschule im
Sophien- und Hufeland-Klinikum
Henry-van-de-Velde-Straße 2
99425 Weimar

Telefon: 03643 / 57-2050
bewerbung@klinikum-weimar.de

AUSBILDUNG UND DUALES STUDIUM IN DER **TOSKANAWORLD** – DEINE ZUKUNFT STARTET HIER

www.karriere.toskanaworld.net

Du bist hilfsbereit, zielstrebig, arbeitest gern mit Menschen und suchst eine Ausbildung mit flexiblen Arbeitszeiten, Karrierechancen und globalen Möglichkeiten?

- **Restaurantfachmann** (m/w/d)
- **Hotelfachmann** (m/w/d)
- **Koch** (m/w/d)
- **Fachkraft im Gastgewerbe** (m/w/d)
- **Kaufmann** (m/w/d) für **Tourismus und Freizeit**
- **Kaufmann** (m/w/d) im **Gesundheitswesen** (Bad Sulza)

Unsere Referenzen: Wiederholt ausgezeichnet mit dem Zertifikat „Garantierte Ausbildungsqualität“ von IHK und DEHOGA

Hast Du Dein Abitur vor Augen?
Dann starte Deine Zukunft mit uns als Praxisbetrieb und einem Dualen Studium für:

- **Tourismusmanagement**
- **Management im Gesundheitswesen** (Bad Sulza)
- **Soziale Arbeit** (Bad Sulza)

Weitere Informationen:
.....> <http://toskanaworld360.net>

Unsere Standorte: Hotel an der Therme Bad Sulza • Hotel Resort Schloss Auerstedt • Klinikzentrum Bad Sulza • Hotel an der Therme Bad Orb • Hotel Elbresidenz an der Therme Bad Schandau • Hotel Zum Ritter Fulda



Bewirb Dich jetzt bei uns:
Toskanaworld
Rudolf-Gröschner-Str. 11 • 99518 Bad Sulza
Daniela Becker • T 036461 92005
assistenz-controlling@hotel-an-der-therme.de

toskanaworld
glück und gesundheit

WiYou·Lexikon

Er-go-the-ra-peut (m/w/d)

Kneten, Körbe flechten, Konzentrationstraining und vieles Weitere übst du als Ergotherapeut mit Menschen jeden Alters, die aus verschiedenen Gründen motorisch oder psychisch eingeschränkt sind. Das kann zum Beispiel sein, weil sie einen Schlaganfall hatten, dement sind, einen Unfall hatten, suchtkrank sind oder Konzentrationsprobleme haben. Ergotherapeuten erstellen für jeden einen individuellen Behandlungsplan. Es gibt wohl kaum einen Beruf im Gesundheitswesen, der so abwechslungsreich ist. Auch ob du dich mit einer eigenen Praxis selbstständig machst oder als angestellter Ergotherapeut in Kliniken, Pflegeheimen oder pädagogischen Zentren arbeiten willst – alle Wege stehen dir nach der dreijährigen schulischen Ausbildung oder einem Bachelorstudium, die mehrere Praktika beinhaltet, offen.

Phar-ma-zeu-tisch-tech-ni-scher As-sis-tent (m/w/d)

Du kennst den Unterschied zwischen Ibuprofen und Paracetamol, weißt, warum man viele Medikamente nicht mit Milch oder bestimmten Säften einnehmen sollte. Du kannst unter Aufsicht eines Apothekers Salben und Lösungen herstellen. Als Pharmazeutisch-technischer Assistent bist du die rechte Hand des Apothekers. Du berätst die Kunden über verschiedene Präparate, informierst sie über Anwendung, Wirkungen und Nebenwirkungen empfohlener Arzneimittel und gibst unter Aufsicht des Apothekers verschreibungspflichtige Medikamente gemäß Rezept an den Kunden ab. Wenn du dich für Arzneimittel interessierst, aber nach deiner zweieinhalbjährigen schulischen Ausbildung nicht in eine klassische Apotheke gehen willst, kannst du auch im Labor einer Krankenhausapotheke, bei Krankenkassen oder in der Herstellung und Qualitätskontrolle der pharmazeutischen Industrie arbeiten.

Heil-er-zie-hungs-pfle-ger (m/w/d)

Du willst mit Menschen arbeiten. Und zwar so richtig! Heilerziehungspfleger unterstützen Menschen vom Kleinkind bis ins hohe Alter. Egal ob in Einrichtungen, Kindertagesstätten, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, zu Hause oder in der Schule – der Mensch steht immer im Fokus. In einer zweijährigen schulischen Ausbildung an einer Fachschule lernst du in einem interdisziplinären Modulplan alles aus den Fachbereichen Heilerziehung, Pädagogik, Gesundheit und Pflege sowie Organisation, Recht und Verwaltung. Dabei gibt es verschiedene Schwerpunkte wie zum Beispiel der kreativ-musische Bereich, in dem Musik, Rhythmus, Gestalten und Spiel im Vordergrund stehen. Im sprachlich-kommunikativen Bereich lernst du, wie du die Sprache förderst. Auch Hauswirtschaft ist Teil der Ausbildung. In jedem Ausbildungsjahr muss ein außerschulisches Berufspraktikum absolviert werden.

Po-do-lo-ge (m/w/d)

„Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh' ...“, was bei anderen mit einem Ohrwurm endet, ist für dich Musik in deinen Ohren. Podologen kümmern sich um die Füße von Patienten. Anders als Kosmetiker schaust du mit dem medizinischen Blick auf die Füße. In der zweijährigen Ausbildung lernst du nicht nur alle Einzelheiten über den Fuß kennen, sondern auch die Anatomie des kompletten Körpers – also der Knochen, Organe, Blutkreislauf und Nervensysteme. Denn eine Fehlbelastung der Füße kann Rücken- oder Kopfschmerzen auslösen. Deswegen schauen sich Podologen nicht nur die Füße an sich an, sondern auch wie die Patienten gehen und den Fuß halten. Natürlich solltest du dich nicht davor scheuen, fremde Füße anzufassen. Zu den Aufgaben zählt auch, einen Fußbefund zu erstellen. Dabei schaust du dir Druckstellen, Wunden und die Fußsohle ganz genau an. Auch handwerkliches Geschick ist gefragt, wenn du zur Korrektur eingewachsener Nägel Drähte formst, oder mit Skalpellen, Fräsen und Zangen arbeitest. (sa) ■

Zwischen Arzt und Pfleger

Pflegefachkraft, Operationstechnischer Assistent, Notfallsanitäter – oder doch Arzt? Die Liste der Berufe im medizinischen Bereich ist lang. Wie soll man sich da entscheiden? Vielleicht ist der Studiengang zum Physician Assistant genau das, was du suchst! Als Physician Assistant bist du das hochqualifizierte Bindeglied zwischen Ärzten, Pflegepersonal und Patienten. Du wirkst sowohl bei der Erstellung der Erstdiagnose und des Behandlungsplanes als auch bei komplexen Untersuchungen mit. Zudem unterstützt du bei der Dokumentation, übernimmst medizinisch-technische Tätigkeiten, assistierst bei Operationen und darfst sogar eigene kleinere Eingriffe vornehmen.



Du hast noch nie von diesem Bachelorstudiengang gehört? Das kann daran liegen, dass der Beruf des Physician Assistents im Vergleich zum Arzt oder Pfleger, die aus unserem Gesundheitssystem nicht mehr wegzudenken sind, noch recht neu ist. In den USA ist er jedoch schon seit Jahrzehnten etabliert. Seit 2015 wird der Studiengang auch in Deutschland angeboten. In Thüringen

kannst du ihn an der Internationalen Studien- und Berufsakademie (Isba) in Kooperation mit der Internationale Berufsakademie (Iba) in Erfurt oder an der SRH Hochschule für Gesundheit in Gera studieren.

Genau dein Ding, wenn:

- du sowohl mit Ärzten als auch mit dem Pflegepersonal eng zusammenarbeiten möchtest.
- du Spaß an Managementaufgaben hast.
- du dich über Verantwortung freust.

Eher nichts für dich, wenn:

- du nicht in einer Klinik, Arztpraxis oder Ähnlichem arbeiten möchtest.
- du nicht gerne Aufgaben delegiert bekommst.
- das Gesundheitswesen nicht dein Gebiet ist.

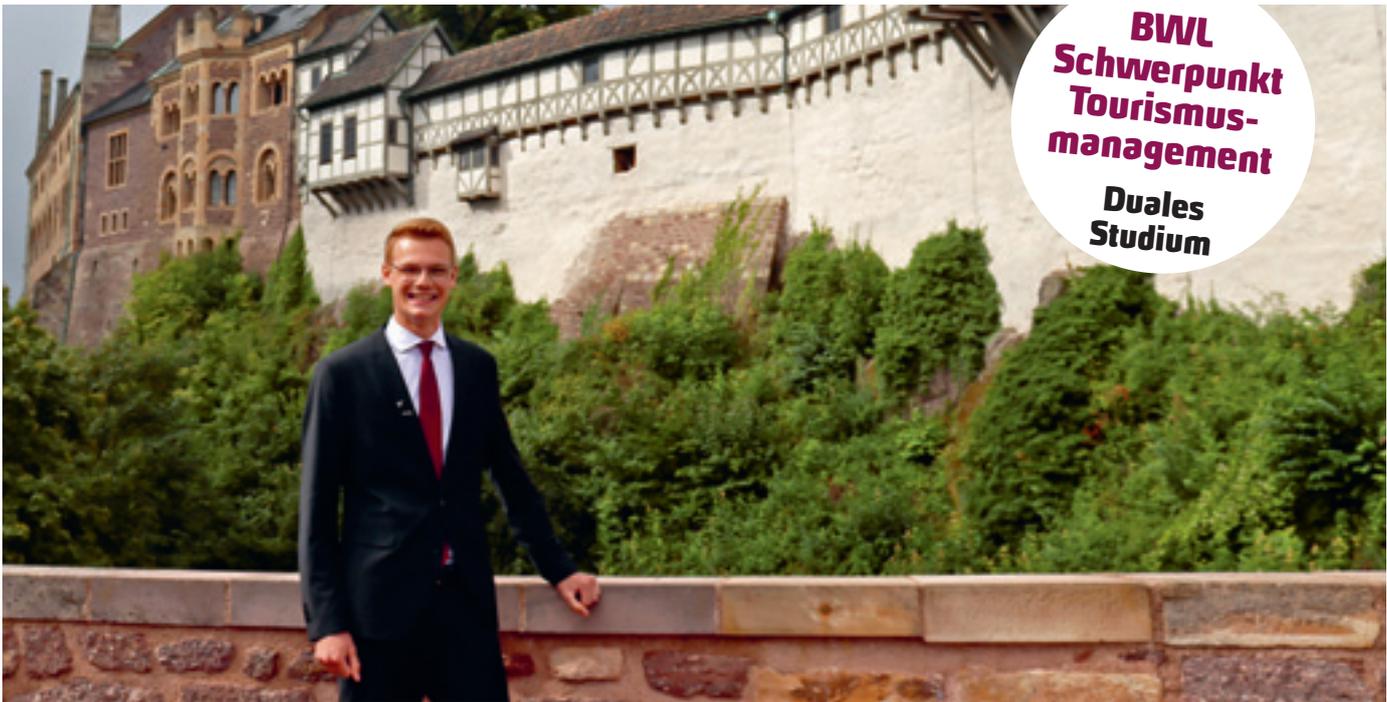
Anders als bei vielen Studiengängen ist hier nicht das Abitur die Voraussetzung für den Bachelor of Sciences. Vielmehr brauchst du eine abgeschlossene Ausbildung in einem nichtärztlichen Medizinfachberuf. Also zum Beispiel: Altenpfleger, Pflegefachmänner und -frauen, Logopäden, Ergotherapeuten, Medizinische Fachangestellten, Physiotherapeuten oder Notfallsanitäter. Wenn du Abitur hast, kannst du direkt nach deiner Ausbildung mit dem Studium beginnen.

Im ersten der sechs Semester werden alle Studierenden auf den gleichen Stand gebracht. Je nach deinem Studienort lernst du die medizinischen und naturwissenschaftlichen Grundlagen. An der Isba gibt es wie in jedem weiteren Semester auch im ersten Semester ein Praxismodul. Die SRH hat ihren Studiengang anders aufgebaut. Dort wird in Blockstruktur gelehrt. Das heißt, es gibt eine fünftägige Präsenzphase pro Monat und den restlichen Monat lernst du im Selbststudium und arbeitest bei deinem Praxispartner. Im zweiten Semester steigst du tiefer in das Fachwissen ein und lernst unter anderem alles über die Medizintechnik und Medizinprodukte. In den weiteren Semestern hast du auf den Grundkenntnissen aufbauende Module zur klinischen Medizin, Notfallmanagement, Hygiene und Operationslehre.

Im fünften Semester wählst du an der Isba zwischen verschiedenen Wahlpflichtmodulen aus, was dich interessiert. Dort ist dieser Studienabschnitt zudem gespickt mit Themen der Betriebswirtschaftslehre, Dokumentation und Qualitätssicherung. An der SRH dreht sich das Semester unter anderem um Public Health. Deine Bachelor-Thesis schreibst du im sechsten Semester, daneben hast du noch weitere vertiefende Module. Letztlich musst du 180 European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS), also Kreditpunkte, nachweisen. (sa) ■

Dienstleister von Herzen

„Ich habe vor dem Studium Praktika in diversen Hotels gemacht, um mich zu vergewissern, ob dies der richtige Weg für mich ist. Da lernt man auch sehr viel über einen Beruf und über sich. Ich finde nichts schlimmer als etwas abzubrechen, sei es eine Ausbildung oder Studium.“ Niklas kommt aus Bielefeld und hat sich bewusst für das Bachelor-Studium Tourismusmanagement an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach entschieden. Wie sein Studium und sein Praxisbetrieb auf der Wartburg sind, berichtet er für dich exklusiv:



Der Begriff Tourismus ist sehr breit gefächert. Der funktionale Tourismus, wie Übernachtungen und ein Erlebnis am Ort X haben, tritt in den Hintergrund. Die Konkurrenz ist groß und jeder sucht nach dem letzten Schliff, was man Touristen anbieten kann. Der Fokus liegt auf der Dienstleistung.

Auf die Frage, wieso er sich für Eisenach entschieden hat, sagt Niklas ganz klar: „Ich wollte an einer staatlichen Hochschule studieren und es war ein großer Traum, das Wartburghotel als Praxisbetrieb zu haben. Ich habe mich initiativ beworben und konnte im März 2020 im Hotel anfangen.“ Wenige Zeit später wurde Niklas von der Geschäftsleitung mit Projekten beauftragt, was ihm sehr gut gefällt.

Niklas studiert BWL mit Schwerpunkt Tourismusmanagement. „Unter BWL stellen sich viele vor, dass man klassisch in der Industrie arbeitet und beispielsweise Produktionsfaktoren berechnet.“ Im Tourismusmanagement geht es rund um den Dienstleistungssektor. Hier kommen die Fächer BWL, Marketing, Volkswirtschaftslehre und Mathe auf Niklas zu. „Jedes Jahr haben wir das Sonderfach ‚spezielle Betriebswirtschaftslehre‘, ausgerichtet auf den Tourismus. Im ersten Semester hatte ich Verkehrsträgermanagement. Da ging es um Zug- und Flugverkehr. In den nächsten Semestern kamen Inhalte wie Event- und Hotelmanagement dazu. Es kommen noch Destinationsmanagement, Hotelwesen und Marketing dazu“, erklärt Niklas. „Wie der Bogen zwischen meinem BWL-Studium und dem Hotel gespannt wird? Bei einem laufenden Betrieb ist die praktische Anwendung etwas schwierig, aber im Hotelwesen

gehört es mit dazu, den operativen Bereich abzudecken und dort kann ich sehr viel lernen. Ich sammle Erfahrungen aus dem administrativen Bereich und das macht mir sehr viel Freude.“

Für Niklas ist es wichtig, dass Theorie und Praxis vereint sind. Nach seinem Dualen Studium ist er zu 100 Prozent fertig mit seinem dualen universitären Studium und betrieblichen Ausbildung: „Wenn ich ein Theoriestudium gewählt hätte, wüsste ich nicht wie die Praxiswelt funktioniert.“ Im Wartburghotel kann Niklas in alle Bereiche reinschauen, wie beispielsweise Service und Rezeption. Niklas' Botschaft: „Ich vertrete die Philosophie: Entweder man ist Dienstleister von Herzen oder man ist es nicht. In dem Begriff Dienstleister steckt das Wort ‚dienen‘ drin. Wenn das der Wunsch desjenigen ist, dann braucht man keine weitere grundlegendere Qualifikationen als Engagement und Ambitionen! Umso schneller kann man sich im Hotelwesen auch weiterentwickeln.“ (ba) ■

Genau dein Ding, wenn:

- du Spaß hast mit Menschen zu arbeiten.
- Tourismus dein zweiter Vorname ist.
- du ein Organisationstalent bist.

Eher nichts für dich, wenn:

- du lieber Computer programmieren möchtest.
- Gastronomie dich nicht interessiert.
- BWL dich abschreckt.

Auf Entdeckungsreise gehen

Julia hat an der Universität Erfurt im Bachelor- und Master-Studium Primäre und elementare Bildung studiert. Nach dem zwölfmonatigen Referendariat ist sie nun Grundschullehrerin in Apolda. „Für mich ist dieser Beruf wie eine Gärtnerin zu sein: Ich pflanze Samen, beobachte und helfe ihnen beim Wachsen. Ich helfe den Kindern beim Wachsen und trage dazu bei, dass sie auf die Gesellschaft vorbereitet werden. Ich möchte als Lernbegleiterin fungieren, dass sie schreiben und rechnen lernen sowie ihre Umwelt entdecken und zu verstehen versuchen.“



**Lehrkraft
an der
Grundschule
Studium**

Worauf wurdest du im Studium vorbereitet?

Ich habe gelernt, wie ich Ziele der Vermittlung erreichen und wie ich Fragestellungen im Unterricht bewältigen kann. Der Unterricht und meine Sozialkompetenz im Umgang mit Kindern standen im Vordergrund. Da war mir nicht bewusst, dass ich mich während meiner Lehrkraftfunktion mit Datenschutzverordnungen oder Corona-Regeln auseinandersetzen muss. Da ist großes Organisationstalent gefragt.

Was ist das Besondere am Grundschullehrer-Dasein?

Die Bindung zwischen Lehrkraft und Kindern ist stärker als bei älteren Kindern. Grundschulkinder brauchen am Anfang noch mehr Zuwendung, um die Grundlagen zu verstehen und zu verinnerlichen. Einfühlungsvermögen und eine wertschätzende Art sollte man haben, um den Kindern Bildung zu vermitteln. Die Kinder brauchen mehr Unterstützung, eben weil sie noch nicht so

selbstständig sind, wie ab Klasse fünf. Es kommt auch immer drauf an, welche Fächer man unterrichtet. Es kommt auch vor, dass man jemanden im Kollegium vertritt, dann muss man umdenken, kreativ sein und spontan reagieren können. Das macht auch eine Lehrkraft aus!

Was bedeutet es für dich, mit jungen Menschen zu arbeiten?

Es ist Teil meiner Aufgaben, den Kindern Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen und zur Selbstständigkeit zu erziehen. Ich sage ihnen nicht grundsätzlich, was sie zu machen haben. Ihnen den Raum zu geben, sich auszuprobieren, sich dann im zweiten Schritt Hilfe von anderen Kindern oder mir zu holen, das ist mir wichtig. Die Selbstständigkeit soll gefördert werden. Die Schule, aber auch der Klassenraum soll eine gute Lernatmosphäre bieten, damit die Kinder gerne in die Schule gehen. Die Kinder sollen lernen selbst nachzudenken, um für sich Lösungswege zu finden.

Was wünschst du dir für zukünftige Schüler?

Wir beobachten, dass die Kinder zu Schulbeginn wenig können, da ihnen viel von den Eltern abgenommen wird. Kinder können Verantwortung übernehmen, wie beispielsweise den Schulweg zu Fuß zu gehen. An dieser Herausforderung wachsen sie. (ba) ■

Als Lehrkraft an der Grundschule bringst du Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren lesen und schreiben bei. Zusätzlich bist du verantwortlich für Elternabende, bildest dich auf Fort- und Weiterbildungen weiter, um immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Dauer des Bachelor- und Master-Studiums: Regulär 5 Jahre

Dauer des Referendariats: zwölf Monate

Aufbau Studium: In der Orientierungsphase lernst du die Pädagogik der Kindheit sowie psychologische Grundlagen des Lernens, Lehrens und der kindlichen Entwicklung kennen. In der Qualifizierungsphase baust du auf deinem Grundwissen auf und vertiefst die Schulfächer Deutsch, Mathe, Sachunterricht. Das Studium schließt du mit der Bachelor- und später Masterarbeit ab.

Voraussetzungen: Das Wichtigste ist, dass du Empathie für die Kinder besitzt. Zudem brauchst du starke Nerven, um den Druck auszuhalten. Du solltest ein Organisations- und Planungsgenie sein, um neben deiner Unterrichtsplanung gut auf Elternabende vorbereitet zu sein. Schulfächer: Deutsch, Mathe, Sachunterricht

Chancen: Nach dem Referendariat kannst du als Lehrkraft an Grundschulen arbeiten.

Der Begriff Autor wird vom lateinischen Wort „auctor“ abgeleitet, was so viel bedeutet wie Urheber, Schöpfer oder Förderer. Ein Autor ist jemand, der sprachliche Werke verfasst, egal ob er das an einer Universität macht oder für ein kommerzielles Umfeld wie einer Zeitung oder einem Buchverlag.

Fuchstraum – ein Thüringer Autor und Lehrer

Lehrer
im Seiteneinstieg
Studium

Ein Autor hat heutzutage nicht nur die reine Aufgabe, Texte zu verfassen. Viele haben noch ein zweites Standbein, wo er arbeitet, wie beispielsweise bei einer Zeitung zu schreiben. Christoph Große alias Fuchstraum ist ein Thüringer Autor und gleichzeitig Lehrer an der Evangelischen Gemeinschaftsschule in Erfurt. Lehrer ist er über das Seiteneinsteigerprogramm für Lehrkräfte in Thüringen geworden. Wie er Autor werden konnte und wie er es schafft, Lehrer zu sein, erzählt er dir jetzt:

Autor Fuchstraum und Lehrer Christoph zu sein – echt keine leichte Aufgabe. In beiden Berufen kann er kreativ sein, Bildung vermitteln und Jugendliche auf eine Reise mitnehmen: „Es ist tatsächlich manchmal schwer, beides zu koordinieren, aber zum Glück gibt es die Schulferien. Dann bin ich 90 Prozent Autor und schreibe. Während der Zeit als Lehrer komme ich dazu, eher Kurzgeschichten und Lyrik zu schreiben. Aber klar, Deutsch und Englisch zu unterrichten, macht mir auch sehr viel Freude.“ Die Fächerkombination hat er bereits in seiner Schulzeit sehr geschätzt und sich deshalb für das Studium in Germanistik und Anglistik entschieden. „Ich wusste, ich werde irgendetwas mit Literatur machen – am besten selbst schreiben.“

Auf die Frage, seit wann Christoph schreibt, antwortet er schmunzelnd: „Eigentlich schon seit ich schreiben kann. Allerdings habe ich mit Ende 20 angefangen, es wirklich mit Nachdruck zu betreiben. Es hat bis 2016 gedauert, bis ich mich getraut habe, meine Texte auch Menschen außerhalb meines Bekanntenkreises zu zeigen.“ Christophs Erstlingswerk ist eine Märchensammlung, ein Sammelband. Unter dem Titel „Das Licht hinter den Sternen“ hat er 13 Kunstmärchen im Adakia Verlag herausgebracht. „Mein öffentliches Schreiben ist sehr eng mit der Aktionsgruppe Eskapismus verwoben. Gemeinsam mit Antje Lampe und Frederic Schulz habe ich im Anschluss an unseren ersten gemeinsamen Auftritt beim koCOLORes Festival 2016 überlegt, wie wir als Autoren besser wahrgenommen werden können.“ Als Autor empfiehlt Christoph, sich mit anderen Autoren zu vernetzen, sich gegenseitig Feedback zu geben und Kontakt zu verschiedenen Verlagen zu halten.

Christoph ist ein Lehrer, der versucht, seine Leidenschaft auf andere zu übertragen: „Vor allem die Chance, andere für Literatur zu begeistern und der soziale Aspekt. Auch wenn es wie ein Klischee klingt, möchte ich wirklich dazu beitragen, die Schüler auf das Leben vorzubereiten.“

Christophs Empfehlung zum Seiteneinstieg: „Es ist eine Möglichkeit, neue Seiten an sich zu entdecken und viel eigenverantwortlich zu arbeiten. Es ist eine Chance für Menschen, die sich eine lange und weniger gut bezahlte Einstiegsphase über Studium und Referendariat aufgrund ihrer Lebenssituation, ihres Alters oder familiärer Verantwortung nicht leisten können.“ (ba) ■



Als Seiteneinsteiger, wählst du den „nicht-klassischen Weg ins Lehramt“. Mit deinen Qualifikationen bewirbst du dich beim zuständigen Schulamt für deine gewünschte Schulart, wie Grund- oder Regelschule oder Gymnasium. Dann werden deine Unterlagen geprüft. Ist das geschafft, holst du die fehlenden Grundlagen wie Didaktik an der jeweiligen Universität nach. Parallel zum Studium arbeitest du an einer zugewiesenen Schule.

Wenn du den Wunsch hegst, Bildung zu vermitteln und gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeitest, dann ist der Seiteneinstieg als Lehrer eine Variante, dieses Ziel zu erreichen.

Dauer: Zwei bis vier Jahre, je nach Einstufung des Schulamtes.

Voraussetzungen: Du hast einen Bachelor- oder Masterabschluss in der Tasche und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung. Du solltest Freude haben mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Du bist offen, möchtest eine Bezugsperson für andere sein und vermittelst gerne deine Unterrichtsfächer.

Chancen: Nach deinem bestandenen Referendariat, auch das zweite Staatsexamen genannt, kannst du als Lehrkraft an einer Schule beginnen.



Pflegeschule

im Robert-Koch-Krankenhaus Apolda

Ausbildung zur/m
Pflegefachfrau/Pflegefachmann
Generalistik mit EU-weiter Anerkennung
der Berufsausbildung

- Theoretische und praktische Ausbildung direkt im Krankenhaus
- Neues, praxisnahes Konzept in der Pflegeausbildung
- Günstig wohnen in der Nähe des Krankenhauses
- Bessere work-life-Balance durch kurze Wege

RK ROBERT-KOCH-KRANKENHAUS Apolda GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena

DU suchst
einen spannenden
und abwechslungs-
reichen Job?

Mit jährlich über 200 Veranstaltungen, ca. 7.000 Ausstellern und 600.000 Besuchern sind wir der zweitgrößte Messestandort in den neuen Bundesländern.
Bei uns wirst dir nicht langweilig –

VERSprochen!

Ausbildungsberufe ab 1. September 2022

Veranstaltungskaufrau/-mann (m/w/d)

Fachkraft für Veranstaltungstechnik (m/w/d)

**BEWIRB DICH.
HIER.**

Beatrice Boxberger | Referentin Personal
Tel. 0361 400-1245

Messe Erfurt GmbH | Gothaer Str. 34 | 99094 Erfurt
b.boxberger@messe-erfurt.de

www.messe-erfurt.de

**MESSE
ERFURT**



Die Nummer
gegen Kummer:

116111

Du bist nicht allein!

Der Nummer gegen Kummer e.V. hat sich vor über 40 Jahren zum Ziel gesetzt, Kindern, Jugendlichen und Eltern ein kompetenter und unterstützender Ansprechpartner zu sein – bei kleinen und großen Sorgen, Problemen und Ängsten. Anonym und in einem geschützten Rahmen können sich alle Hilfe suchen und sich sicher sein, dass jemand auf der anderen Seite zuhört, ohne zu urteilen. Pressesprecherin Anna Zacharis ist mit WiYou ins Gespräch gekommen.

Mit welchen Themen treten die Menschen an die Berater heran und wie alt sind diese?

Wir haben unterschiedliche Angebote: für Kinder und Jugendliche das Kinder- und Jugendtelefon und eine Online-Beratung und für Eltern das Elterntelefon. Bei den Kindern und Jugendlichen drehen sich die Anfragen meist um Partnerschaft, Liebe, Sexualität und Freundschaft. Der Fokus der Beratungsgespräche bei den Zwölf- bis 17-Jährigen liegt auf der besonderen Lebensphase, mit der sie sich auseinandersetzen und in der sie sich befinden. Darüber hinaus haben wir anhand der Analyse der Beratungsthemen im letzten Jahr gesehen, dass diese Themen in den Hintergrund getreten sind. Sie sind zwar immer noch präsent, aber wir konnten feststellen, dass die Kinder und Jugendlichen sich zunehmend mit psychischen Belastungen und Problemen beschäftigen. Konflikte innerhalb der Familie, Isolation und Einsamkeit zählen bei unseren mehr als 1.500 Anfragen pro Tag zum Themenspektrum genauso wie Erfahrungen mit Gewalt, Mobbing, Schwierigkeiten in der Schule und angespannten Lebenssituationen.

Welche Menschen stehen hinter dem Telefon bereit?

Es sind ganz normale Menschen unterschiedlichen Alters. Hier geht es bereits ab 16 Jahren los, mit dem Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“, bis ins hohe Alter. Das Alter ist für uns kein Ausschlusskriterium, solange sich die Menschen fit für die Beratung fühlen.

Aus welchen Berufsfeldern kommen diese Menschen und welche Voraussetzungen müssen sie erfüllen?

Wir haben Menschen aus sozialen Berufen, zum Beispiel Pädagogen, Psychologen, Sozialarbeiter aber auch Mediziner, Ingenieure oder Menschen, die ein Handwerk ausüben und bei uns in der Beratung ehrenamtlich tätig

sind. Vor der Beratungstätigkeit müssen alle ein erweitertes Führungszeugnis vorweisen und eine Ausbildung zum Telefonberater machen. Natürlich ist ein großes Kriterium, dass die angehenden Berater ein Gespür für Menschen haben und vor allem sich für die Themen der jungen Altersgruppe interessieren und zuhören können. Wichtig ist natürlich auch, dass diese Personen über ausreichend zeitliche Kapazitäten verfügen – ideal sind daher Teilzeitbeschäftigte oder Rentner.

Wie wird man zum Berater und wie sieht die Ausbildung aus?

In der Ausbildung geht es primär um das Erlernen von unterschiedlichen Gesprächstechniken, um Selbsterfahrung und die Themen der Ratsuchenden. Aber auch Hospitation bei anderen, erfahrenen Beratern gehört mit dazu, um das „Handwerk“ zu erlernen. Unsere Beratenden müssen jedoch kein Experte auf dem Gebiet X sein. Sie sind in erster Linie dafür da, um dem Kind, dem Jugendlichen in einem vertraulichen Rahmen zuzuhören. Die Hilfesuchenden können sich so bei uns alles von der Seele sprechen. Gerade Jugendliche sprechen häufig Scham-besetzte Themen an, was sie bei uns anonym machen können – keiner muss sich zum Beispiel mit seinem richtigen Namen melden oder sein Alter nennen. Der nächste Schritt ist nach dem Zuhören, den Kern des Problems herauszukristallisieren und dann individuelle Lösungsansätze mit dem Hilfesuchenden zu finden. Wir sind kein Ratschlag-Telefon, sondern machen Vorschläge, wie es weitergehen könnte.

Es macht keinen Unterschied, ob du „nur“ eine Frage hast oder Hilfe brauchst. Nummer gegen Kummer sucht gemeinsam mit dir nach einem Ausweg – anonym, kompetent und auf Augenhöhe. (ba) ■



VerA: Hilfe im richtigen Augenblick!

Du bist in der Ausbildung und hast Probleme mit deinem Ausbilder, fühlst dich unwohl im Betrieb oder bist überfordert in der Berufsschule? Und Corona macht alles gerade nicht besser?! Jetzt heißt es, nicht zu verzweifeln und alles hinzuwerfen! Sei mutig und sprich deine Ängste und Sorgen aus! Du hast die Möglichkeit, dir Unterstützung zu suchen – du und dein Betrieb habt KOSTENLOS die Möglichkeit, über das VerA-Projekt Ansprechpartner zu finden.

Seit 2008 unterstützt VerA bei Problemen in der Berufsschule, bei Prüfungsangst, Konflikten im Ausbildungsbetrieb und privaten Sorgen. VerA ist eine Initiative des Senior Experten Service (SES) zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Das bundesweite Mentoren-Programm richtet sich an alle, die während der Ausbildung Hilfe brauchen. Das Besondere an VerA: Du lernst im Tandem-Modell. Das bedeutet, dass du individuelle 1-zu-1-Begleitung durch ehrenamtliche Fachleute im Ruhestand hast. Waltraut Hermann ist Regional Koordinatorin und beschreibt, wie das Programm aufgebaut ist.

Wer kann sich alles bei VerA melden?

Auszubildende mit Ausbildungsvertrag, auch Angehörige, Berufsschulen, Betriebe, Kammern oder Beratungsstellen können sich an VerA wenden. Ob es zu einer Begleitung kommt, entscheiden die Azubis.

Wer sind die Experten?

Das sind beispielsweise Menschen aus der Gastronomie, kaufmännischen Berufen oder dem Handwerk. Aufgrund der Vielfältigkeit können wir den Azubis während ihrer Ausbildung umfassend Hilfe und Unterstützung anbieten.

Gibt es Altersbeschränkungen?

Es gibt keine Altersbeschränkungen. Jeder Azubi und jeder Seniorexperte sind willkommen. Seitens des Seniorexperten gilt: Solange sich dieser körperlich fit fühlt, ist alles in Ordnung. Unsere Experten haben alle über die Jahre ihre eigenen Netzwerke aufgebaut, sodass wir das Bestmögliche für unsere Azubis erreichen können.

Wie sind Schritte zur Ausbildungsbegleitung?

Eine Ausbildungsbegleitung wird per Online-Formular, E-Mail oder Post angefordert. VerA stellt den Kontakt zwischen dem Berufsstarter und einem Experten des SES her. Das zukünftige VerA-Tandem lernt sich kennen. Stimmt die Chemie, beginnt die Zusammenarbeit – gemeinsam werden Schwerpunkte und Ziele, Zeit und Ort der Treffen vereinbart. Die Begleitung dauert, wenn gewünscht, bis zum Abschluss der Ausbildung.

Hilft VerA auch jungen Geflüchteten?

Wir unterstützen alle jungen Menschen! Ob beim Deutschlernen, ob dabei, den Alltag zu bewältigen, unsere Kultur kennenzulernen, aber vor allem in der Berufswelt anzukommen. Die Besonderheit ist, dass wir als SES sehr aktiv sind, indem wir mit Organisationen in Kontakt treten und dem Azubi ermöglichen,



in Pandemiezeiten einen Laptop zu erhalten, damit dieser überhaupt am Online-Unterricht teilnehmen kann. Der Kontakt und die allumfassende Unterstützung für die Azubis sind uns wichtig. An dem Punkt, wo wir selbst nicht weiterkommen, suchen wir Unterstützung bei anderen Institutionen, die weiterhelfen.

Welche Veränderungen bemerken Sie in der Pandemie?

Durch Corona wurde der Unterricht in der Berufsschule massiv umgestellt, so wie in allen Bildungseinrichtungen. Aber daran merken wir gerade, dass Inhalte nicht verstanden werden und die Azubis dann Hilfe und Unterstützung suchen. Ob im Rechnungswesen, technische Zeichnungen erstellen oder Lesen üben, Hausaufgaben erledigen, auf die Prüfungen vorzubereiten oder... oder... oder. Wir haben die Möglichkeit, alte Prüfungen anzufordern, womit wir gemeinsam üben können.

Was passiert, wenn gar keine Lösung zwischen Betrieb und Azubi gefunden werden kann?

Lassen sich nach Gesprächen zwischen dem Azubi und dem Betrieb leider keine Lösungen finden, so haben wir die Chance, über die Kammer für den Azubi einen neuen Ausbildungsbetrieb zu suchen, den Wechsel vorzubereiten und zu begleiten. Es gibt immer Alternativen!

Weder dem Ausbildungsbetrieb noch dem Azubi entstehen Kosten, wenn sie die Dienste des VerA-Projekts in Anspruch nehmen! (ba) ■

Weitere Infos findest du unter: vera.ses-bonn.de

Ich bin ...

Elias, 19 Jahre alt, und lebe seit ein paar Jahren in Deutschland.

Ich mache ...

eine Ausbildung zum IT-System-Kaufmann und bin im zweiten Lehrjahr. Als IT-System-Kaufmann, auch Kaufmann für IT-System-Management genannt, löse ich Probleme bei System- und IT-Technikfragen. Dafür brauche ich sehr gute Deutschkenntnisse, um Menschen helfen zu können.

Wie bist du zur Unterstützung durch VerA gekommen?

Das war ein Rat von meiner Deutschlehrerin in der Berufsschule.

Welche Hilfe oder Unterstützung bekommst du von deinem Tandempartner?

Ich bekomme Hilfe durch Lernmaterialien für Deutsch/Kommunikation, Sozialkunde, Ethik, Wirtschaftslehre, Markt- und Kundenbeziehungen, Rechnungswesen und Controlling.

Wie ist die Zeit mit deinem Tandempartner?

In der aktuellen Situation bekomme ich Unterstützung von meinem Tandempartner abends nach der Arbeit. Über Websitzungen schalten wir uns drei bis vier Mal die Woche zusammen und üben. Oder wenn ich Fragen habe, wird mir alles in Ruhe nochmals erklärt.

Welche Ziele konntest du mit der Unterstützung verfolgen?

Es hilft mir, Fragen zu verstehen, besser und schneller in den Schultests oder IHK-Prüfungen zu werden. Meine Muttersprache ist nicht Deutsch, das ist manchmal ganz schön schwer.

Wieso würdest du anderen Azubis vom VerA Hilfe-Projekt erzählen?

Weil ich Hilfe in einigen Schulfächern brauchte, besonders in der deutschen Sprache – wie viele andere sicher auch –, meine Schulnoten haben sich damit verbessert. Ich empfehle jedem, sich Unterstützung zu holen.

Gibt es eine lustige Anekdote mit deinem Tandempartner?

Es gibt viele lustige Anekdoten, zum Beispiel den Unterschied einiger Wörter und ihre Aussprache zwischen Umgangssprache und Hochdeutsch. Wir lesen auch lustige Geschichten auf Deutsch über den Philosophen "Hodscha Nasreddin". (ba) ■

Wenn du einmal kurz an den Berufswunsch deines fünfjährigen Ichs zurückdenkst, fallen dir wahrscheinlich Wünsche wie Prinzessin, Fußball-Profi oder Tierarzt ein. Schneller als man denkt, steht man plötzlich erneut vor der Frage: Was will ich eigentlich werden? Und schon neigt sich die Schulzeit dem Ende und man muss sich ernsthaft darüber Gedanken machen und informieren.

Social Media in der Berufsorientierung

Wenn du zehn Minuten Zeit hättest, deinen späteren Beruf auszuwählen, wie würdest du vorgehen? Würdest du zu einer Broschüre oder einem Buch greifen? Oder würdest du dir eher dein Smartphone schnappen, um Google oder Social Media zu verwenden? Rund ein Viertel der Jugendlichen informiert sich über die spätere Berufswahl bereits durch die sozialen Medien. Während sich Twitter, Facebook oder Xing hierbei nicht allzu großer Beliebtheit erfreuen, sind YouTube, Instagram und TikTok die Spitzenreiter im Rennen. Wir geben dir hilfreiche Tipps, wie du die einzelnen Netzwerke am besten als Recherche-Werkzeug für (d)einen Traumjob und ein passendes Unternehmen nutzen kannst:

INSTAGRAM: Schaufenster in das Betriebsklima

- Nutze für die Berufssuche die Funktionen von Standort und Hashtags wie zum Beispiel **#ausbildung** **#karriere** **#jobbörse** oder **#instajob**.
- Hast du einen spannenden Beruf gefunden, kannst du über die Hashtags wie zum Beispiel **#maurer** **#bürokauffrau** oder **#zerspanungsmechaniker** spezifische Unternehmen finden, die den Beruf ausbilden.
- Besuche die Profile der Unternehmen, um einen Einblick in die Kultur zu bekommen, die Kollegen zu sehen, den Arbeitsalltag zu entdecken und die Betriebsräume zu erkunden.
- Schaue dir auch die Story-Highlights an, um einen noch tieferen Einblick zu bekommen.
- Viele Unternehmen nutzen Instagram auch konkret für Zukünftige. Hier bekommst du auch Tipps, wie du dich am einfachsten bewirbst, Fakten zu den jeweiligen Ausbildungsberufen, welche Perspektiven du hast, Freizeitangebote in der Umgebung und einzelne Geschichten von den Mitarbeitern.
- Informieren kannst du dich unter **@wiyoumagazin**, bei Jobloggern wie zum Beispiel **@perspektive_nordthuringen** **@jobblogger**, sowie auf den Profilen öffentlicher Stellen wie **@karriereheimat** **@ihkerfurt** **@ihk_ostthuringen** **@hwk_erfurt** **@hwk_gera** **@ausbildung**. Da bekommst du außerdem die Möglichkeiten, dich über eine Online-Sprechstunde, einer Hotline oder digitalen Ausbildungsmessen beraten zu lassen.



YOUTUBE: Arbeitsalltag live entdecken

- Gib deinen Wunschberuf ein und sieh, was er dir in der Praxis zu bieten hat. Schau dir dazu Dokumentationen, Imagevideos oder Erfahrungsberichte an.
- Stöbere Kanäle wie Ausbildung.de oder Karriereguru durch. Hier findest du allgemeine Informationen von Ausbildungsberufen bis hin zu Tipps für das erste Vorstellungsgespräch.
- Auch die Unternehmen sind auf YouTube vertreten. Durch Image- oder Azubivideos kannst du dir bereits einen ersten Eindruck vom Arbeitsalltag, den Produkten, den künftigen Kollegen und der Firma bekommen. Hier kannst du sehen, was dich nach deiner Bewerbung erwarten wird.

- PS: Falls du noch gar keine Ahnung hast, ob du eine Ausbildung, ein Studium, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ähnliches machen willst, dann kann dir YouTube auch dabei behilflich sein. Gib in der Suchleiste ein, worüber du dich informieren willst und los geht's.

TIKTOK: Das Netzwerk für junggebliebene Firmen

- Mit Hashtags kannst du auch bei TikTok auf Berufssuche gehen. Nutze dabei Hashtags wie **#ausbildungsberufe** **#meineausbildung** **#ausbildung** oder **#karriere**.
- Auf Seiten wie zum Beispiel **@meine_ausbildung** oder **@karriereguru** kannst du dich ebenfalls informieren. Hier werden dir alle möglichen Jobs vorgestellt und ein paar Hilfestellungen bezüglich Bewerbung etc. gegeben.
- Wenn du deinen Traumjob gefunden hast, dann kannst du genau wie bei Instagram über **#kfzmechatroniker** oder **#optiker** noch das passende Unternehmen ausfindig machen. Da die Plattform noch recht neu auf dem Markt ist, kannst du vor allem sehr moderne Firmen finden.
- Der große Vorteil von TikTok ist, dass du durch das Kurz-Video-Konzept den Betrieb sehr authentisch kennenlernen kannst. Durch die kurzen ungezwungenen Videos vom Arbeitsalltag und den Mitarbeitern kannst du das Unternehmen von einer ganz anderen Seite betrachten.

Hast du einen Betrieb gefunden, der spannend klingt? Wirf auch unbedingt einen Blick auf ihre Website. Oftmals findest du hier die meisten Informationen, wann und wie du dich am besten bewirbst. Außerdem bekommst du hier auch oft Ansprechpartner genannt, bei denen du Fragen loswerden kannst. Wir wünschen dir viel Erfolg bei der Ausbildungssuche. (pj) ■



Mach den Praktikumscheck
unter: www.wiyou.de



Let's go – Schülerpraktikum

Du lernst jeden Tag in der Schule, hast dort Freunde und vielleicht sogar Lieblingsfächer gefunden – und zack! Jetzt bist du in der neunten oder zehnten Klasse und das (Betriebs)Praktikum steht an! Nutze die Zeit im Praktikum und auch die Zeit in den Ferien, um dich zu orientieren. Durch verschiedene Praktika sammelst du Erfahrungen, kannst dich ausprobieren und weißt danach eher, wohin es nach der Schule gehen soll. Deshalb möchten wir dir Tipps und Tricks verraten, wie du nach einem Praktikum suchst, worauf du bei einer Bewerbung achten sollst und ganz wichtig – wie du deine Zukunftsrichtung findest.

Pack es an!

Bevor du dich auf die Suche nach Unternehmen machst, in denen du gerne ein Praktikum machen möchtest, solltest du herausfinden, in welche Richtung du dich ausprobieren könntest. Soll es eher im sozialen oder industriellen Bereich sein? Oder lieber eine Arbeit, die was mit Elektronik, Sport oder Computern zu tun hat? Hast du womöglich ein Hobby, das du von einer anderen Seite kennen lernen möchtest? Filtere für dich und sprich dann mit deinen Freunden, Geschwistern oder deinen Eltern, wo sie deine Stärken und Schwächen sehen. Es kann für dich hilfreich sein, wenn du merkst, wie andere dich sehen.

Die Suche nach dem Praktikumsplatz:

Ist die Entscheidung gefallen, in welchem Bereich du dein Praktikum machen möchtest, geht die Recherche los. Am besten fragst du in deinem Freundes- und Familienkreis, in der Nachbarschaft, ob jemand jemanden kennt, der in so einem Unternehmen X arbeitet. Über das Hören-sagen kommst du womöglich an Kontaktpersonen bei Unternehmen, die dir weiterhelfen können. Wenn du Glück hast, meldet sich jemand auf deine Anfrage und Bingo, dein Praktikumsplatz ist gefunden. Frag' auch bei deiner Schule nach, ob es Kooperationen mit Unternehmen gibt, die Praktika anbieten. Parallel dazu suchst du im Internet. Im Suchfeld gibst du deinen Wunschberuf und deine Wunschstadt ein. Noch besser: Mach den Praktikumschecker unter wiyou.de, wir bieten dir viele Vorschläge an. Sprich dich etwas an, dann folgt jetzt der nächste Schritt: die Nachfrage.

Wie melde ich mich?

Ja, heute geht vieles über die elektronischen Wege, jedoch kommt es immer gut an, wenn du dich PERSÖNLICH per Telefon bei den Unternehmen meldest und anfragst, ob ein Praktikum in einem bestimmten Zeitraum möglich ist. Es kann passieren, dass man dir sagt, dass du dich schriftlich bewerben sollst. Bei dieser Variante stellst du bitte gezielt Fragen: Wer ist mein Ansprechpartner? Wie lautet die E-Mail-Adresse? Wie ist Person X telefonisch in nächster Zeit zu erreichen? Ganz wichtig: DU bist derjenige, der sich persönlich meldet. Machen das deine Eltern für dich, ist das ein Zeichen für das Unternehmen, dass du nicht selbstständig bist und eigentlich kein Interesse hast.

Zeig, was du kannst!

Die Bewerbungsmappe ist dein Aushängeschild. Dein Lebenslauf mit Bild und das Bewerbungsschreiben sollten hier nicht fehlen. Ein ganz wichtiger Hinweis: Lass auf gar keinen Fall deine Eltern das Bewerbungsschreiben verfassen. Du zuckst jetzt vielleicht mit den Achseln und denkst ‚Hey, cool, wieso eigentlich nicht? Hab' ich mehr Zeit zum Chillen!?' Und genau das ist der Knackpunkt: Mit so einer Einstellung kommst du nicht weit. Ein Mitarbeiter in der Personalabteilung merkt, dass nicht du, sondern deine Mutter das Bewerbungsschreiben verfasst hat und lässt deine Bewerbung auf den Absagen-Stapel wandern. Und dann hast du immer noch keinen Praktikumsplatz. Also, los geht's: „Ich bewerbe mich bei Ihnen, weil...“. Zähle auf, welche Schulfächer dir liegen und wieso du deshalb geeignet bist, im Unternehmen ein Praktikum zu absolvieren. Beschreibe auch, was du für Interessen hast und was du dir für die Zukunft vorstellen kannst, sodass der Personaler einen Eindruck von dir erhält. Dein Text sollte authentisch sein und zeigen, dass du motiviert bist, dich den Anforderungen eines Praktikums zu stellen. (ba) ■

ORIENTIEREN

2 1/2 Jahre vor Schulabschluss

1

Starte in die Berufswahl

planet-beruf.de
Meine Zukunft. Meine Ausbildung.

Überleg dir, was du gut kannst und was du gerne machst.
planet-beruf.de » Was will ich? Was kann ich?

Schaue dir die Videos zu den Stärken an.
planet-beruf.de » Video



Stöbere in den Berufsfeldern auf **planet-beruf.de**
» Berufe finden
» Berufsfelder



Dein/e Berufsberater/in unterstützt dich bei allen Schritten hin zum passenden Beruf. Persönlich, per Telefon oder Video. Mach einen Termin aus: **0800 4 555500** (Gebührenfrei)



Sprich mit deinen Eltern, Lehrkräften, Freundinnen und Freunden über deine Berufswahl.



Besprich deine Check-U-Ergebnisse mit der Berufsberatung.

2 Jahre vor Schulabschluss

2

Entdecke deine Stärken



» Teste deine Stärken und Interessen auf **check-u.de**.

Alternative: Arbeitsblätter auf **planet-beruf.de » Was will ich? Was kann ich?**

» Erfahre, welche Berufe zu dir passen.
» Schaue dir passende Berufe direkt näher an.



Dein/e Berufsberater/in unterstützt dich bei allen Schritten hin zum passenden Beruf. Persönlich, per Telefon oder Video. Mach einen Termin aus: **0800 4 555500** (Gebührenfrei)



Sprich mit deinen Eltern, Lehrkräften, Freundinnen und Freunden über deine Berufswahl.



Besprich deine Check-U-Ergebnisse mit der Berufsberatung.

ENTSCHEIDEN

2 Jahre vor Schulabschluss

3

Sammle Infos zu Berufen



Schaue dir Videos zu den Berufen auf **BERUFE.TV** an.



Mit **planet-beruf.de » Welche Ausbildungen gibt es?** bekommst du Einblicke in verschiedene Berufe.

Im **Berufsinformationszentrum (BIZ)** findest du Infos zu Berufen.



Am besten ist es, wenn du mehrere Berufe in die engere Auswahl ziehst.

2 Jahre vor Schulabschluss

4

Triff deine Entscheidung

Praktika in Betrieben können dir helfen herauszufinden, welche Berufe zu dir passen.
planet-beruf.de » Welche Ausbildungen gibt es? » Praktikum

Besuche (Online-) **Ausbildungsmessen** und Infotage.

Die Berufsberatung unterstützt dich gerne, wenn du Hilfe bei deiner Entscheidung brauchst.



Mach nach Möglichkeit mehrere Praktika in unterschiedlichen Bereichen.

2 Jahre vor Schulabschluss

5

Suche passende Ausbildungsstellen

Finde freie **Ausbildungsplätze**. Betriebliche Ausbildungsplätze: **arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche**



App **AzubiWelt** **arbeitsagentur.de/azubiwelt**

Schulische Ausbildungsplätze: **arbeitsagentur.de/berufsausbildung**



Informiere dich, ob es **Bewerbungsfristen** gibt für die Berufe, die dir ausgesucht hast.



Wenn es in deiner Region keine passenden Ausbildungsstellen gibt, suche in der weiteren Umgebung.

BEWERBEN

1 1/2 Jahre vor Schulabschluss

6

Bewirb dich um einen Ausbildungsplatz

Erkundige dich nach den **Bewerbungsfristen!**
Bewirb dich jetzt um einen Ausbildungsplatz bei kleinen und mittleren Betrieben,
» großen Betrieben, Behörden (z.B. für Beamtenausbildungen)
» Berufsfachschulen (für eine schulische Ausbildung)

Erfahre alles über eine gute Bewerbung: **planet-beruf.de » Wie bewerbe ich mich?**

Wenn du eine weiterführende Schule besuchst, informiere dich jetzt über die Anmeldefrist.

Wenn du nicht bei deinen Eltern wohnen kannst, gibt es Alternativen wie Jugendwohnhäuser. Für deine Ausbildung kannst du finanzielle Unterstützung erhalten. Frag bei deiner Berufsberatung nach!



Lass dir helfen, wenn du keinen Ausbildungsplatz findest: Dein/e Berufsberater/in unterstützt dich bei der Bewerbung und bespricht mit dir, wie es weitergehen kann.

1 Jahr vor Schulabschluss

7

Starte in die Ausbildung

Informiere dich, was du für deinen ersten Arbeitstag brauchst: **planet-beruf.de » Was kommt nach der Schule?**

ZIEL

„Bunt statt blau“: Unter diesem Motto beteiligten sich im Frühjahr bundesweit rund 4.000 Schüler am Plakatwettbewerb der DAK-Gesundheit gegen das Komasaufen bei Jugendlichen.

Schülerin aus Pößneck gewinnt landesweiten Plakatwettbewerb gegen Komasaufen

In Thüringen kommt das beste Plakat für die Präventionskampagne der Krankenkasse von der 17-jährigen Schülerin Fanny Mundus aus Pößneck im Saale-Orla-Keis, wie die DAK mitteilte. Sie setzte sich mit ihrem Kunstwerk gegen mehr als 80 Teilnehmende durch und wurde zusammen mit den anderen Landessiegern in der Landeshauptstadt geehrt. Thüringens Sozialministerin Heike Werner übergab als Schirmherrin der Aktion in Erfurt die Preise und Urkunden.

„Ich finde ‚bunt statt blau‘ ist sehr wichtig, um über den unkontrollierten Alkoholkonsum von Jugendlichen aufzuklären. Denn immerhin ist Alkohol eine Droge, die allerdings viel zu sehr verharmlost wird“, beschreibt Fanny Mundus ihre Motivation zur Teilnahme am Wettbewerb der DAK-Gesundheit in Thüringen.



Der zweite Platz ging an Corinna Hesse (17) aus Nordhausen. Den dritten Rang belegte der 17-jährige Fynn Ehrhardt aus Liebenstein im Ilm-Kreis.

„Die stetig rückläufigen Zahlen von Heranwachsenden, welche aufgrund einer Alkoholvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert werden müssen, geben Anlass zur Hoffnung. Gleichwohl gibt es immer noch eine zu hohe Anzahl von Alkoholeskapaden bei Kindern und Jugendlichen“, sagt Ministerin Heike Werner.

Insbesondere beim Komatrinken werde aus Spaß schnell ernst und eine erhöhte Gefahr der Alkoholabhängigkeit bestünde, so die Ministerin weiter. Gerade deshalb sei es wichtig, eine Initiative wie ‚bunt statt blau‘ gegen den Alkoholmissbrauch zu unterstützen. (em/sa) ■

Schule aus? Hoch hinaus!

GEDA
ORIGINAL

Mit 560 Mitarbeitern und sieben Standorten zählt GEDA weltweit zu den erfolgreichsten Herstellern von Bau- und Industrieaufzügen.

Du möchtest einen ersten Einblick in den Berufsalltag bei GEDA bekommen und willst unsere Ausbildungsberufe kennenlernen? Dann ist ein Praktikum genau das Richtige für dich!

Wir haben noch freie Praktikumsplätze:

- Industriemechaniker (m/w/d)
- Konstruktionsmechaniker (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Fachlagerist (m/w/d)



www.geda.de/karriere/benefits



Wir freuen uns über deine online-Bewerbung unter www.geda.de/karriere/praktika-schnuppertage
GEDA GmbH • Niederlassung Ost • Herr Frank Kutzner • Ernst-M.-Jahr-Straße 5 • 07552 Gera • www.geda.de



DAS TÄGLICHE PAUSENBROT*

FÜR THÜRINGER KINDER, DIE SONST KEINES HABEN.



Erfurter Verein Die bunten Schafe e.V. sorgt für das tägliche Pausenbrot

PAUSI – die Schulpause ist gesichert!

Wenngleich traurig, ist es doch Realität: Viele Schüler müssen ohne Pausenbrot auskommen. Die betroffenen Kinder sind damit oft ausgegrenzt und kaum in der Lage, den Schulstoff aufzunehmen. Um ihnen langfristig und zuverlässig zu helfen, hat der Erfurter Verein Die Bunten Schafe e.V. im Jahr 2019 aus eigenen Mitteln das Pilotprojekt „Pausi“ an der Jenaplanschule Erfurt gestartet. Schüler der Klassen 1 bis 7 nehmen teil und erhalten eine tägliche Pausenversorgung. Die Eltern haben ihre Zustimmung gegeben, ein Erfurter Konditor bereitet die Pausenbrote morgens und die Klassenlehrer verteilen diese dann. Je Pausenbrot übernimmt der Verein Die Bunten Schafe e.V. die Kosten für Ware und Verpackung. Die Kosten der Beförderung der Brote zur Schule durch die Taxigenossenschaft Erfurt e.G. übernahm für drei Wochen der Förderverein.

Die „Bunten Schafe“ entstand 2013 als Initiative mit dem Ziel, sozial benachteiligte Familien zu unterstützen. Vor allem Alleinerziehenden und ihren Kindern wollen sie durch ihr Engagement zu ein bisschen mehr Normalität im Alltag verhelfen. Denn trotz Berufstätigkeit leben viele von den Alleinerziehenden am Existenzminimum und können sich und ihren Kindern noch nicht einmal einen Urlaub im Jahr leisten.

2014 organisierte der Verein erstmals ein gemeinsames SummerCamp – Ferienabenteuer am Edersee für 15 Eltern und ihre 26 Kinder. Zusammen erlebten alle eine Urlaubswoche mit Outdooraktivitäten, Kochabenden, Musik und viel Entspannung. Inzwischen ist das SummerCamp zu einem Leuchtturmprojekt geworden, für das die Biathletin Kati Wilhelm als Schirmherrin gewonnen werden konnte. (em/ba) ■

Erfahre mehr unter: www.diebuntenschafe.de

WiiYou.de

DEIN THÜRINGER BERUFSWAHLMAGAZIN

Impressum



VERLEGER/HERAUSGEBER

FVT Fachverlag Thüringen UG
 (haftungsbeschränkt)
 Geschäftsführende Gesellschafterin: Juliane Keith
 Erich-Kästner-Str. 1, 99094 Erfurt
 Tel.: 0361 663676-0
 Fax: 0361 663676-16
 E-Mail: media@wiiyou.de
 Internet: www.wiiyou.de
 Sitz der Gesellschaft: Erfurt
 Amtsgericht Jena, HRB 509051
 St.-Nr. 151/108/07276

WEITERE VERLAGSPRODUKTE



Im Profil

REDAKTION

Inhaltlich verantwortlich:
 Aline Bauerfeind (ba)
 Tel.: 0361 663676-13
 E-Mail: aline@wiiyou.de
 Sandra Böhm (sa)
 Tel.: 0361 663676-11
 E-Mail: s.boehm@fachverlag-thueringen.de

WEITERE AUTOREN

Sandra Berndt (sb), Pia Jäger (pj),
 Externe Mitteilung (em)

REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE
 20.10.2021

VERTRIEB

Vertriebsleitung:
 Götz Lieberknecht
 Tel.: 0361 66367610
 E-Mail: goetz@wiiyou.de
 Louise Meier
 Tel.: 0361 66367624
 E-Mail: louise@wiiyou.de
 Andreas Lübke
 Tel.: 0173 6825207
 E-Mail: a.luebke@fachverlag-thueringen.de

Layout: Susanne Stader, Kommunikations- und Mediendesign, Leipzig
 Druck: PRINTEC OFFSET medienhaus
 Inh. M. Faste e.K.
 Ochshäuser Straße 45, 34123 Kassel

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Die nächste Ausgabe erscheint in der 49. KW 2021
 Anzeigenschluss: 19.11.2021

Wenn in redaktionellen Beiträgen nur das Maskulinum verwendet wird, so geschieht dies ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und schließt das feminine und diverse Geschlecht mit ein.





Orthopädie-Technik-Handwerk

Der Orthopädie-Techniker meistert die Schnittstelle zwischen moderner Technik und hilfsbedürftigem Menschen. Sein Beruf verbindet wie kein anderer technisches Interesse und handwerkliches Geschick mit biomechanischem Know-how und sozialpsychologischem Einfühlungsvermögen.



- Spaß an Naturwissenschaften und an handwerklichen Tätigkeiten mit klassischen und modernen Materialien
- Freude am Umgang mit Menschen
- Taktgefühl und die Fähigkeit, sich in andere Menschen einfühlen zu können
- Keine Berührungsängste vor Wunden und Narben

Weiterbildung

Wer die Gesellenprüfung mit Erfolg abgelegt hat, kann sich in vielerlei Hinsicht beruflich fortbilden. Für die Selbstständigkeit ist die Ausbildung zum Meister unumgänglich. Für Interessierte an Forschung, Entwicklung und Lehre bieten sich verschiedene Studiengänge – beispielsweise an der FH Münster, an der PFH Göttingen oder an der Bundesfachschule für Orthopädie-Technik in Kooperation mit der FH Dortmund – an. Für Orthopädie-Techniker-Meister, die mit betriebswirtschaftlichen Prozessen betraut sind, ist die Fortbildung zum „Betriebswirt des Handwerks für Gesundheitsberufe“ interessant.

Der Ausbildungsberuf

Auszubildende erlernen modernste Techniken, beispielsweise das Herstellen extrem leichter Hilfsmittel mit Hightech-Materialien. Dazu stehen sie in engem Kontakt mit Patienten und arbeiten im interdisziplinären Team mit Ärzten und Physiotherapeuten zusammen.

Die dreijährige Ausbildung erfolgt dual, das heißt der praktische Teil findet im Ausbildungsbetrieb statt und der theoretische Teil in der Berufsschule. Zusätzlich finden Lehrgänge in überbetrieblichen Ausbildungswerkstätten statt (Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU)).

Voraussetzungen

Mit einem mittleren bis höherem Schulabschluss sind die Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, sehr gut. Vorteilhaft sind gute Noten in naturwissenschaftlichen Fächern. Auch ein (Schul-)Praktikum in der Orthopädie-Technik ist eine sinnvolle Vorbereitung auf die Ausbildung.

Viel wichtiger sind jedoch persönliche Voraussetzungen:

- Gewissenhaftes Arbeiten sowie räumliches Vorstellungsvermögen



Du suchst Kontakt zu einem Ausbildungsbetrieb?

In der Landesinnung für Orthopädie-Technik Sachsen u. Thüringen sowie im Fachverband für Orthopädie- und Rehabilitationstechnik, Sanitäts- und medizinischer Fachhandel Sachsen, Thüringen e.V. sind ca. 160 Unternehmen organisiert, wovon 89 Unternehmen Meisterbetriebe des Orthopädie-Technik-Handwerkes sind. Beide Organisationen helfen dir gern dabei, das passende Unternehmen für dich zu finden und den Kontakt herzustellen.

www.fachverband-ot.de



STARK BEI DER BERUFSAUSBILDUNG.

Bystronic ist ein weltweit führender Anbieter von hochwertigen Lösungen für die Blechbearbeitung. Im Fokus liegt die Automation des gesamten Material- und Datenflusses der Prozesskette Schneiden und Biegen. Zum Portfolio gehören Laserschneidsysteme, Abkantpressen sowie entsprechende Automations- und Softwarelösungen. Umfassende Dienstleistungen runden das Angebot ab.

Der Hauptsitz des Unternehmens liegt in Niederönz (Schweiz). Drei weitere Entwicklungs- und Produktionsstandorte befinden sich in Gotha (Deutschland), in Tianjin (China) und in Shenzhen (China). In über 30 Ländern ist Bystronic mit eigenen Verkaufs- und Servicegesellschaften aktiv und in zahlreichen weiteren Ländern mit Agenten vertreten.

- **Elektroniker/in für Betriebstechnik**
- **Konstruktionsmechaniker/in**
- **Zerspanungsmechaniker/in**
- **Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik**
- **Mechatroniker/in**

STARTE DEINE KARRIERE

BEWIRB DICH JETZT